

# GROSS-BECKSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

**Pränumeration:** Für Gr.-Beckskereker mit Zusendung in die Wohnung oder mit freier Postversendung werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen, und nach dem Tarife billig l. n. 25 kr. 5. W. vierteljährig sammt illustrirter Beilage. — Answärtige belieben die berechnet. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr. — Aemliche Inserate nach dem Pränumeration direkt an die Redaktion franco einzusenden. — Einzelne Nummern 10 kr. **Inserate** Amstblatt-Tarife. — Eingelendet nach Uebereinkommen.

Erscheint jeden Samstag, und werden Inserate für dieses Blatt bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

## Vom Schiffsbetrieb.

Die Achtung vor den Staatsgesetzen ist das erste Erforderniß um für das Land in welchem Zweige immer segenswerth und erfolgreich wirken zu können; wer die Gesetze ignorirt oder sie zu umgehen trachtet, der schädigt das Gemeinwohl und verhindert die nöthige Entwicklung des Culturstaates.

Wenn dies im Allgemeinen gilt, so muß es auch im Schiffsbetriebe gelten, denn das Gesetz — die provisorischen Fluß-, Canal- und Seeschiffahrts-Verordnungen — wurde einzig und allein deshalb geschaffen und herausgegeben, um die Schiffahrt für die Gesamtbevölkerung nutzbringend und möglichst segensreich zu machen.

Wo würde unser Land, unser Staat hinkommen, wenn hier ein Jeder ganz nach Willkür ohne Rücksicht auf andere, auf Ordnung und Rechte, schalten und walten könnte? Wäre dies nicht der Anarchismus selbst?

Leider denkt bei uns ein beträchtlicher Theil der Schiffbesitzer ganz anders, sie glauben nur nach eigenem Gutdünken, wenn dies auch gegen die Gesetze ist, handeln zu können, sie sind der Straflosigkeit so sicher, daß sie ein umgekehrtes Vorgehen als überflüssig und lächerlich betrachten würden, dem ist dann zu verdanken, daß die Schiffahrt bei uns zu Lande anderen Culturstaaten gegenüber gestellt, ihrer Aufgabe nicht gewachsen ist, daß da der zeitgemäße Fortschritt und die nöthige Entwicklung nicht eintritt, daß wir in gewissen Be-

ziehungen mit unserer Schiffahrt heute schlechter daran sind, als wir vor Jahrzehnten waren.

Das sind keine böswilligen oder aus der Luft gegriffenen Behauptungen, sondern solche, die auf Thatsachen beruhen, und von mir nur deshalb aufgeworfen werden, weil meiner Ueberzeugung nach diese Zügellosigkeit und Unbeachtung der Gesetze nur dazu führen wird, die Schiffahrt, welche dem Staate nutzbringend sein sollte, gänzlich zu discreditiren, als Hauptfaktor des Massenverkehrs unmöglich zu machen.

Manche glauben, daß der Schiffsbetrieb ein Freigewerbe ist, daß sich damit also wer immer und wie immer befassen kann, und man dazu nur einen Schein, ähnlich der Gewerbescheine zu lösen habe. Diese Auffassung ist jedoch unrichtig, denn die Schiffahrts-Verordnungen, welche bei uns als Gesetz gelten, schreiben ganz andere Sachen vor, u. zw.:

§ 2. Ueber die Bedingungen der Eröffnung des Schiffsbetriebes lautet:

Vom Gesuchsteller um Eröffnung des Schiffsbetriebes ist nachzuweisen:

- a) Ob er im Besitze eines Schiffahrts-Erlaubnißscheines und der erforderlichen Schiffcertificat ist;
- b) ob die Leitung der Unternehmung nach § 83, 84 schon aufgestellt ist;
- c) daß die mit der Führung der Schiffe und Flöße zu betrauenden Personen mit Schiffs-patenten versehen sind;
- d) daß die entsprechende Bemannung, In-

ventarien, Bauten, Magazine, Stege, Landungsplätze und Manipulations-Räumlichkeiten in dem Maße vorhanden sind, als dies die Ausdehnung der Unternehmung, das Gesetz, die Sicherheit des Betriebes und die Ordnung erfordern;

e) daß zur Verhütung eines eventuell eintretenden Unglücksfalles für die Hilfeleistung und Schadenergütung bei Unglücksfällen und zur Verhinderung eventuell eintretender größerer Gefahren für die nöthigen Hilfsmittel in gehöriger Anzahl und Beschaffenheit gesorgt sei.

§ 3. Ueber die im guten Stande-Erhaltung des Inventars und der Betriebsmittel, wie auch die Anstellung der genügenden Anzahl Personales. Die im § 2 erwähnten Ausrüstungen, respective Bauten und Hilfsinventarien sind fortwährend in gutem Stande zu erhalten, wie auch das Personale aus permanent gut geschulten Leuten in erforderlicher Anzahl bestehen soll.

§ 4. Verantwortlichkeit des Schiffsführers. Der Schiffsführer ist dafür persönlich verantwortlich, daß das unter seiner Führung befindliche Schiff, Platte, Waibzille etc. in gutem Stande sich befinde, daß das erforderliche Personale und die Ausrüstung entsprechend der Größe und Verwendung der Schiffe stets vorhanden sei, daß das Schiff ordentlich getaucht und gut geleitet werde, er ist überhaupt verantwortlich für alles was er in seiner Eigenschaft als Schiffsführer thut oder unterläßt. Wenn

## Feuilleton.

### Die Goldfische.

Ein Märchen ohne „r.“  
Von Paul v. Schönthan.

An einem blauen See, von Wiesen und waldbigen Hügeln umgeben, lag das alte Schloß Ilfenstein. Da wohnte einmal ein Edelmann, dem man meilenweit Uebles nachsagte, wo es eben anging; seine ungewöhnlich kleine, von einem häßlichen Buckel entstellte Gestalt besaß etwas Snomenhaftes und sein Antlitz hatte einen unangenehmen bösen Zug. Stolz und lieblos nannten sie ihn, denn nicht einmal sein einziges Kind, ein goldblondes, schönes Mädchen mit einem engelhaft sanften Gesicht und lieben blauen Augen, fand Gnade bei ihm. Einsam saß sie tagelang an den hohen, buntbemalten Scheiben, auf den See und den Weg hinabblühend.

Seit Wochen hatte sie nämlich die Beobachtung gemacht, daß täglich gegen Abend ein Jüngling von schlankem Wuchs und nettem Aussehen, den Blick nach dem Schloß sendend, langsam des Weges zog, mit Fischnetz und Angelzeug bewaffnet, ein lustiges Liedchen singend. Seinem Anzug konnte man es ansehen, daß bei dem Fischfang nicht viel aufzukommen ist, allein Jugend, Lustigkeit und sonniges Gemüth gelten ebensoviel als Hab und Gut und gefallen den Weibsknechten mindestens ebenso gut.

Eines Tages lag denn auch Hans — so nannte man den schönen Jüngling — im Schloß zu Rätchens Füßen und bat:

„Ich liebe Dich so unendlich und möchte Dich glücklich machen, willst Du mein kleines Weib sein?“

„Dummkopf, sieh' auf!“ sogte plötzlich Jemand dazwischen, „und packe Dich aus meinem Schloß. Du — Mein Kind ist einem Könige bestimmt, nicht so einem elenden Habenichtes, wie Du es bist!“

Das kam aus dem Munde des bösen kleinen Mannes, dem Rätche das Leben schuldete. Hans bebtte am ganzen Leibe, das hatte noch Niemand zu sagen gewagt.

„Hm — ich besitze ja keine Schätze“, entgegnete Hans aufstehend, „indef ich bin jung und fleißig, so daß ich ganz gut ein Weib nehmen könnte, denn ich habe Gott sei Dank mein Auskommen.“

„Ein Bettelvoigt bist Du!“ schalt das böshafte Männchen mit dem Buckel.

Hans ballte wüthend die Fäuste, blickte noch einmal wehmüthig auf das geliebte Wesen und ging mit nassen Augen davon.

Mit hämischem Lächeln blickte ihm vom Balkon aus das Männchen nach, dann schwenkte es einen blühblanken, im Sonnenlichte funkelnden Ducaten: „Bettelvoigt!“ Klang es auf's Neue und das Goldstück flog in weitem Bogen in den See. „Was bist Du gegen mich, sieh' mal, wie viel Gold es auf Ilfenstein gibt!“ sollte das heißen.

In dem Augenblick, in welchem das Goldstück in den See fiel, geschah etwas Seltsames: es nahm eine neue Gestalt an, bekam Schwanz, Schuppen, Flossen, einen Fischkopf, zuletzt auch noch Leben — und schwamm als glänzendes Goldfischchen lustig dahin.

Vom Balkon aus konnte man diese seltsame Wandlung nicht sehen. So oft indef Hans in die Nähe des Schlosses kam, flog ihm zum Spott ein

Ducaten hinab in die blaue Fluth. „Sie fallen ja Alle an dieselbe Stelle“, dachte sich das stolze Männlein da oben, „und wenn ich einmal mein Geld nöthig habe, lasse ich die Ducaten einfach aus dem See holen.“ — Hans hatte wohl gesehen, wie sich jedesmal aus dem Goldstück ein Goldfischchen bildete und wie das schöne Geld geschäftig dahinschwamm. Es ging ihm nicht aus dem Kopf.

„Ei, da könnte einem das Fischen Spaß machen, solltest doch mal sehen, ob die lustigen, goldglänzenden Fische in dein Netz gehen?“

Gedacht, gethan — und im nächsten Augenblick zappelte auch schon eines von den lebenden Goldstücken in seinem Netz. Das lohnte doch, gelt?

Viele Meilen weit von Ilfenstein lebte gleichzeitig eine Königin, die das glänzende Gold so leidenschaftlich liebte, daß sie Alles von Gold haben mußte: Tische, Stühle, das Bett, Schüsseln und Gefäße, selbst die Stoffe, mit denen sie sich bekleidete, die Schuhe, das ganze Schloß, Alles bestand aus echtem Golde, bis auf Eines, das konnte sie nicht golden haben: die Fische im Schloßteich, auf welchem sich ein goldenes Boot mit goldenen Masten schaukelte.

Das hatte man dem Hans, dessen genaue Kenntnisse von allen Fischen, die es gab, und dessen Geschicklichkeit im Angeln man zu schätzen mußte, mitgetheilt. Seine Ansicht ging dahin, es sei eine thörichte Sache, indef vielleicht könne es doch glücken. Sein Netz und seine Angeln hatten monatelang alle Bäche und Flüsse des Landes abgesehen, da gelang es ihm endlich, in dem See am Schloß Ilfenstein jene seltsamen und einzigen, bis dahin nie gesehenen Goldfische zu entdecken. Nun fand sich

ein Schaden wegen ungenügendem Personale entsteht, dies kann keinesfalls als Entschuldigungsgrund für die Freisprechung des Schiffsführers gelten, demzufolge ist der Schiffseigentümer verpflichtet, den gerechten Forderungen des Schiffsführers bezüglich der ungenügenden Mannschaft nachzukommen.

§. 8. Dienstbuch der Schiffmannschaft. Ein jeder Schiffer oder in gleicher Eigenschaft verwendetes Individuum ist verpflichtet, sich mit einem von der Behörde ausgestellten Dienstbuch zu versehen, welches dem Betreffenden gleichzeitig als Legitimation dient.

§. 11. Die Beladung der Schiffe. Die Beladung der Schiffe ist nur dem Wasserstande entsprechend und dem im Uchungs-certifikat bezeichneten Tragvermögen — was an den Bordwänden ersichtlich gemacht werden muß — gemäß zulässig u. s. w.

§. 119. Die Ueberwachung über diese Verordnungen. Die Gemeindevorstellungen, die Polizeiorgane und überhaupt die administrativen Behörden sind verpflichtet darüber zu wachen, daß diese Verordnungen strengstens eingehalten werden u. s. w.

§. 120. Ein jeder Schiff- oder Floßführer soll mit einem Exemplar der Schiffsfahrts-Verordnungen versehen sein und sind dieselben verpflichtet, diese auf Wunsch der zur Ueberwachung entsendeten Controllorgane vorzuweisen.

Aus diesen Citaten wird ersichtlich, daß der Staat für die Steuerung des Schiffbetriebes gesorgt hat, daß da ein Gesetz besteht, welches für einen jeden Schiffer ohne Unterschied und Ausnahme gälte, daß also die Daviderhandelnden nicht nur mit Recht zu bestrafen sind, sondern eigentlich strafgerichtlich belangt werden sollten.

Ich war und bin überzeugt davon, daß sich welche der hiesigen Schiffseigentümer durch meine Erörterungen betroffen fühlen werden, was nur den Beweis liefert, daß die Handhabung der Schiffe nicht korrekt und gesetzmäßig geschieht. Würden hier geregelte Zustände obwalten, so würde ich die Angelegenheit keinesfalls vor das Publikum gebracht haben, denn die Sache wäre gegenstandslos gewesen, so aber wird mein Bemühen, wenn weiter nichts, das jedenfalls erreicht haben, daß die Schiffseigentümer Kenntniß von einem

Gesetz erhalten, über deren Gültigkeit und Vorhandensein sie bis jetzt vielleicht im Unklaren waren.

**Magy Árpád,**

pensionirter Agent  
der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

### Wochenevenc.

Budapest, am 14. Oktober 1891.

G. Heute müssen wir vor Allem, wenn auch nur in wenigen Worten, der am nächsten Sonntag stattgehabten äußerst zahlreich besuchten patriotischen Versammlung gedenken, die unter dem Namen „Magyar Egyesület“ einen neuen allgemein willkommenen Verein ins Leben rufen wird. Obgleich ein wahrhaft patriotischer ungarischer Geist die eine halbe Million bildenden Bewohner Budapest besetzt, so fehlt dennoch noch hier und da das äußere Gepräge, ohne welches Ungarns Hauptstadt in Wort und That heute noch immer nicht das ist was sie sein soll. Ungarns Feinde deren ungarfeindliche Elemente bekannt, werden jedenfalls die Vereinsintentionen mit scheelen Blicken ansehen und in denselben einen magyarische Terrorismus verleumderisch in ihren Organen ausposaunen. Verbreitung der ungarischen Sprache, Hebung und Förderung der ungarischen Literatur, das Aufblühen aller Zweige heimischer Cultur, die vorherrschende Indifferenz für unseren nationalen Aufschwung zu brechen; hierin liegt die wesentlichste Aufgabe des Magyar Egyesület (Ungarischen Vereins). Da der Jahresbeitrag nicht über 1 Gulden beträgt, die Zahl der Vereinsmitglieder die Summe von 3000 erreicht hat, so kann mit Neujahr die patriotisch erprobte Wirksamkeit des neuen ungarischen Vereines durch Vermehrung des Sprachunterrichts für Erwachsene und durch die Herausgabe überaus wohlfeiler belehrender und unterhaltender Wochenhefte ins Leben gerufen werden.

Nun aber sehen wir uns auch in den artistischen hauptstädtischen Kreisen einige Momente um und verzeichnen wir vor Allem, den durchschlagenden Erfolg, welcher im Nationaltheater das so effektvolle Schauspiel „Musotte“ von Guy de Maupassant erzielte. Die grellen Seiten zur Hebung des dramatischen Effects müssen zartere Gemüther unzulänglich froppant berühren, allein man glaubt auch bei uns den Modegeschmack auch auf der Bühne des Nationaltheaters huldigen zu müssen.

Wie übrigens das altclassische, sowohl bei Dramen wie auch bei Opern nie und nirgends veraltet, hievon überzeugt uns ja Mozart's überaus gut besuchte „Zauberflöte“.

Von altclassischer nie alternder Musik sprechend übersehen wir es nicht, daß uns durch Bartolus der seltene musikalische Genuß bevorsteht, in einigen historischen Concerten ungarische Compositionen aus früheren Jahrhunderten kennen zu lernen, unter welchen wir, die so prononciert unga-

rischen Kurucz-Lieder, den Fackeltanz und die Wiederholung klerikaler Gesänge unserer Vorzeit besonders hervorheben wollen. Ueberhaupt wird nicht allein durch unsere Philharmoniker, die beiden Streichquartette Hubay und Francsevic und die Gesellschaft unserer Musikfreunde die Concertsaison eine der einladendsten werden, sondern es kommen auch Künstler ersten Ranges; Heldentenor Van Dyk, Frau Sophie Wenter, Rosenthal und Brüll als überaus anziehende Gäste zu uns. Als Theaternovität ist man auf die von den Brüdern Rosenzweig componirte Operette nicht wenig gespannt, welche unter dem Titel „Tél és tavasz“ (Winter und Frühling) im Volkstheater übermorgen in Scene geht.

Um nicht in unserer immer theuereren, immer trüberen Zeit aus dem Jubeln durch Jubiläen herauszukommen, so folgt abermals ein Jubiläum dem andern.

Gestern war Szigeti der Jubilar durch reiche Kranzpenden im Nationaltheater ausgezeichnet, demnächst folgt unser Jókai als Jubilar, bei welcher Gelegenheit ihm ein höchst werthvolles Album bevorsteht, dessen Gedankenperlen aus heimischen Schatzkästchen, den äußeren Schmuck noch bei Weitem überragen sollen.

### Aus dem Corontaler Komitate und Süd-Ungarn.

Die Herbstcongregation des Corontaler Comitates begann am Montag 12. d. Das schöne Herbstwetter war der Congregation auch in diesem Jahre günstig und so versammelten sich denn bei weitem mehr Mitglieder des Municipalausschusses als wir in der Regel gewöhnt sind im Comitatsaale zu sehen. Punkt 10 Uhr eröffnete Sr. Hochwohlgeboren Vicegespan und königl. Rath Eugen von Rónay die Generalversammlung mit einer schwungvollen Rede, worin er vor Allem in berebten Worten der glücklichen Errettung Sr. Majestät beim Reichenberger Attentate gedachte. Er stellt den Antrag, das Corontaler Komitat möge in einer Adresse seiner Freude über die wunderbare Schicksalsfügung Ausdruck geben. Unter stürmischen Beifallsrufen wird der Antrag angenommen. Hierauf erklärt Vorsitzender, daß die für unseren unergelichen Obergespan Hertelendy verfertigte Comitats-Trauer mit heutigem Tage zu Ende ist.

Die Generalversammlung übergeht hierauf zur Tagesordnung. Erster Referent ist Obernotär Ladislaus von Daniel, der über das Budget pro 1892 referirt. Unsere Leser kennen dasselbe bereits. Das Budget wird ohne Debatte angenommen.

Von den übrigen zur Verhandlung gelangten Gegenständen erwähnen wir noch folgende:

Es wurde zur Kenntniß genommen das Rescript des Ministers des Inneren, in welchem er Dank ausspricht für die Namenstagsgratulation an Sr. Majestät den König.

Der Bericht des Vicegespans wonach er die

Hans täglich gleich zweimal an dem Goldfische ein, denn so oft ihn das buckelige Männchen sah, flog mit einem lauten, höhnenden „Bittelvogt“ vom Balkon aus ein Dukaten in die Fluth.

Sind ja ganz gut aufgehoben da unten, dachte sich das boshafte Männchen, nicht ahnend, daß Hans, dem sein Spott und Schimpf galt, Fisch um Fisch mit seinem Netze einfing, denn jene eitle Königin bezahlte jedes Fischlein mit zwei neugemünzten Ducaten, und sie konnte kaum genug bekommen.

So ging es lange Zeit. Hans liebte auch jetzt noch wie damals das schöne Rädchen, das liebliche Kind des abscheulichen Mannes auf Ilfenstein und sie liebte ihn gleichfalls, obwohl sie Beide inzwischen die blühende Jugendzeit eingebüßt hatten.

Indeß auch das Spiel mit dem Ducaten mußte ein Ende finden, ja es kam eine Zeit, da hieß es, den leichtsinnig behandelten Schatz aus dem See holen. Diejenigen Leute vom Schloß, die am besten schwimmen konnten, mußten hinabtauchen auf den Boden des See's, wo — wie man meinte — die Goldfische schön aufgehäuft lagen wie im Tischtuch des Geizhalses.

Umsonst, kein einziges Goldstück ließ sich blicken, denn sie hatten sich so, wie man weiß längst belebt und in Fische verwandelt. Da bemächtigte sich des stolzen Edelmannes auf Ilfenstein eine unsägliche Wuth; jedoch was half da alles Toben und Fluchen! Meine schönen Ducaten! Mein geliebtes Geld ist dahin! lauteten seine ewigen Wehklagen.

Da kam just Hans des Weges auf das Schloß zu. Man schleppte ihm eine mit Goldstücken gefüllte, gewichtige Kiste nach, die das ganze Gold

des boshafsten stolzen Mannes da oben enthielt. Man ließ ihn auf sein Bitten endlich ein. „Da ist Alles,“ sagte Hans, „es fehlt kein Dukaten. Nehmt, denn es bleibt dem „Bittelvogt“, wie ich bei Euch heiße, noch genug. Seht, ich besitze nun just ebensoviel Geld, ja, ja, dabei steht die zweite Kiste, und jetzt möcht' ich Euch um Schön-Rädchens Hand bitten.“

Nun, dem Papa wollte das auch jetzt noch nicht gefallen, allein es blieb ihm keine Wahl, sein Geld ist ihm doch zu lieb gewesen, da half kein Besinnen.

So kam ein Jedes zu seinem Schatz, und so sind nebenbei gesagt, wenn die Sage nicht lügt, die Goldfische entstanden.

### Anonyme Rathschläge.

Liebster Lohengrin! Es ist bekannt: Liebe und Haß verfälschen unser Urtheil gänzlich; an unseren Feinden sehen wir nichts als Fehler, an unseren Lieblichen lauter Vorzüge und selbst ihre Fehler scheinen uns liebenswürdig.

Unwillkürlich erinnere ich mich dieser Wahrheiten, indem ich dein gedanke, dein, der du mich so sehr vernachlässigst, dem ich so Vieles durch die Finger gesehen, und wie du nur einmal bist, auch fernhin werde sehen müssen. Ich bleibe dir unverändert nachsichtig gesinnt und glaube mir, theurer Freund, es gehört viel guter Wille dazu. Dieses Schwärmen bald hier, bald dort, bald für Mädchen, bald für Frauen, nur für deine Elsa, deine treue Liebe nicht, das Alles kann mir schwer behagen.

Allein, ich will warten! Daß du bei allem Flatterfinne so viel von deinem grauen Alter, vom

heirathen und den Schwiegermüttern sprichst, (pst, pst! es gibt auch solche Schwiegermütter, die den Namen „Edith“ wunderschön und „Mariska“ unaussprechlich finden), das erfüllt mich mit Vertrauen für unsere Zukunft.

Die Jahre der Siege, sie schwinden; auch Fröhlichkeit und Witz werden mit der Zeit hinkend und an deren Platz tritt die bange Sorge um das täglich zunehmende Embonpoint.

Glaube nicht den Worten Myrza-Schaffy's, die da lauten:

„Wähle schön, so wirst du zagen,  
Wähle reich, so wirst du klagen,  
Wähle arm, seht dir's an Brot,  
Häßlichkeit vermehrt die Noth,  
Nun so wähle nach Gefallen,  
Hast ja noch die Wahl von Allen.“

Es gibt in Jedem und Allem eine goldene Mittelstraße, diese wandle. Die treue Liebe deiner Elsa wird dich bis ins Himmelreich begleiten. Ich fühle es immer mehr, es ist schon lange her, daß mich die gute Amme lehrte: „Ich bin klein, mein Herz ist rein, Niemand soll d'rin wohnen, als der liebe Gott allein.“

Für heute indeß genügt des Guten!  
Das fehlte dir noch, daß ein sittsames Mädchen dir sich an den Hals wüfste, — du vermöhnster Don Juan du! Ich entleide mich vollständig — aller meiner an dich geknüpften zarten Gedanken, bis du dich gebessert haben wirst.

<sup>1)</sup> Das ist wirklich zu wundern. Alle Mariska die ich gekannt habe und kenne, sind schön.

<sup>2)</sup> Mit ähnlichen Complimenten bringst du mich in die größte Verlegenheit. Ich habe dir bereits mitgetheilt, daß sich die Mädchen von mir sehr gerne den Hof machen lassen, weil der Aberglaube herrscht, daß sie dann bald heirathen. Natürlich einen Andern.

Kosten des Leichenbegängnisses des verbliebenen Obergepans in der Hauscaffa angewiesen, wurde zur Kenntniß genommen.

Von prinzipieller Wichtigkeit ist der Bericht jener Commission, die entsendet wurde den Antrag des Com.-Auschußmitgliedes Hadsh über Auflassung des Gr.-Kifindaer Stuhlbezirkes, zu studieren.

Der Beschluß der Gr.-Kifindaer Gemeinde-repräsentanz, womit das Ansuchen des dortigen r. l. Schulstuhles um Errichtung zweier Paralellklassen abschlägig beschieden wurde, wird zur Kenntniß genommen, da die bittstellende Gemeinde selbst nicht appellirte und so dem Beschluß sich unterwarf.

Einen weiteren interessanten Gegenstand bildete die Motion Trifun Militarin, Pfarrer von Réva-Ujfalva, laut welchem derselbe beantragt, daß das für die Grenze im Jahre 1877 gebrachte Schulnormativ annullirt und auch auf die Grenz-gemeinde der G.-A. 37 vom Jahre 1868 ausge-dehnt werde.

Die Appellation gegen die Wahl des Farkas-der Notars wird, nachdem die Herren Hadsh, August Kovách, P. Poroskay und Dr. Drisó zum Gegen-stande gesprochen, verworfen und die Wahl für gültig erklärt.

Außerdem gelangten noch zur Verhandlung die Appellationen gegen die Wahl des Ozeleker Notars Franz Bégh und des Petrovoßloer Ge-meinde-Exekutors Szava Penza. Beide Appellatio-nen wurden abgewiesen.

Die Gemeindevorstand Franzfeld unter-breitet eine Modifizierung des § 2 ihrer Gemein-de-sparaffastatuten. Laut dieser Modification wird der Aufsichtsrath in Zukunft aus 5 Mitgliedern des Gemeinderathes bestehen. Direktor der Sparaffa bleibt auch weiterhin der Gemeindevorstand, Buch-halter der Notar, Cassier der Gemeindecassier. Wird gutgeheißen.

Das ev. ref. Gotteshaus in Groß-Kifinda wird am 18. d. eingeweiht werden.

Fürst Egon Thurn und Taxis, der Abgeord-nete des Szt.-Györgyer Wahlbezirkes (Torontaler Komitat) ist schwer erkrankt und wurde durch Hof-rath Professor Mosetig behufs Heilung nach Wien transportirt.

Todesfall. Am 15. d. ist in Haxfeld der langjährige Notar der Gemeinde, Herr Peter Augustin, Verwaltungsausschuß Mitglied des To-rontaler Komitates, im Alter von 62 Jahren nach langem Leiden gestorben. In dem Verstorbenen, der eine der beliebtesten Personen seiner Gemeinde war, betrauert der Kifindaer Stuhlrichter Herr

Nikolaus Augustin seinen Vater. Das Begräbniß fand unter sehr zahlreicher Beteiligung der Ge-meinde und Umgegend am 17. d. statt. Möge ihm die Erde leicht sein.

Aufgelöste Gemeinde. Infolge eines Mi-nisterialerlasses hat sich die Torontaler Gemeinde Hettény aufgelöst und wurde selbe der Ge-meinde Horvath-Kécsa angeschlossen.

Notarverein. Der Verein der Torontaler Gemeinde- und Kreisnotäre hält am 28. Oktober l. J. im Sinne des in der letzten Generalver-sammlung gefaßten Beschlusses in Zsombolya (Haxfeld) im Saale des großen Gasthauses Vor-mittags 9 Uhr eine außerordentliche Generalver-sammlung ab. Am bevorstehenden Tage (27.) findet eine Ausschüßsitzung statt. Tagesordnung: 1. Präsidialbericht 2. Bericht der Delegirten über die Landesversammlung der Notäre. 3. Publikation der in der ordentlichen Generalversammlung ver-handelten und vom Ministerium des Innern sub. Nro 59785. V. 1891 genehmigten Statuten, zugleich Vorschlag betreffs Abänderung der Geschäftsord-nung. 4. Verhandlung des vom Torontaler Muni-zipalausschuße herausgegebenen Statutes betreffend die Regelung der Privatarbeiten der Notäre. 5. Verhandlung des von Albert Szegedi, Notar in Kákos-Kerektur, verfaßten Elaborates in Sachen des Waisenhauses für Notärswaisen. 6. Etwaige Anträge. Die Einladung ist unterfertigt von Leopold Schiller, Präses und Johann Cuciu, Vereinsnotar.

Der Groß-Kifindaer Stadthauptmann in sps. Die „Groß-Kifindaer Zeitung“ und „Felső Torontál“ reflektiren auf unsere vorwöchentliche Correspondenz betreffs des zukünftigen Kifindaer Magistrates und bemerken beide Blätter, der ein-zige ernste Candidat wäre auf die Stadthaupt-mannsstelle Herr Desider Deschan, umsomehr als Herr Reiter auf die besagte Stelle garnicht reflektire. Wir haben keinen Grund die Eignung der Herrn Deschan auf den Stadthauptmannsposten in Zweifel zu ziehen, darin jedoch irren unsere beiden Colleginnen, wenn sie glauben, Herr Reiter werde nicht auf die Stelle des Kifindaer Stadt-hauptmannes competiren.

In Kákosfalva fand am letzten Sonntag eine Versammlung statt, deren Zweck der Anschluß der dortigen Landwirthe an den Südungarischen Bauern-verein bildete. Volksschullehrer Kraushaar (Kifinda) und Pfarrer Lessart erörterten den Zweck des von mehreren Seiten ererterten Bauern-vereines, worauf sich die Versammlung für die Erri-erung eines Ortsvereines erklärte und zur Aus-arbeitung der Statuten die Herren Pfarrer Lessart und Josef Kales entsendete. Bisher sind dem Vereine über 80 Landwirthe beigetreten.

Sie ist, wie du weißt, mehr für häuslichen Sport eingenommen und meint, es fehle den Zer-streuungen en masse nie an den herkömmlichen Ingredienzen des gesellschaftlichen Vergnügens: genug Licht, um beleuchtet zu werden, genug Spie-gel, um sich betrachten zu können, genug Menschen, die sich heiß drängen, und schließlich — ein Gottlob der frischen Luft, um sich abzukühlen.

Hoffentlich versäumt du es nicht, deine ver-lassene Elsa, über all die genossenen Freudenstunden f. B. ausführlich zu unterrichten? —

Die Galtmeyer soll einmal bei Tische einem die längste Zeit still neben ihr sitzenden Herrn in heiterster Laune gesagt haben: „Also Herr von Gimpelmayer, reden wir jetzt einmal von was An-derem“. Diese Anekdote fällt mir ein, denn wie jenem Herrn der Redefluß, so ist nun mir der Schreibefluß zur Neige gegangen.

Ich will inzwischen träumen, daß mein Vohen-grin das Schwärmen aufgegeben, nur mehr von seiner Liebe für mich, von meinen schwellenden Lippen begeistert singen wird.

Wie kindisch ich doch bin! Träume sind gleich den Bläschen im Champagner-Glase Schäume — nichts als Schäume.

Für jetzt und immer deine getreue

A propos! Herzliche Grüße von Mathilde.

Jahrmarkt. Der Werscheker Sct.-Lucas-Jahr-markt wird am 22., 23., 24. und 25. Oktober 1891. abgehalten werden.

Die Meißbesteuerten des Torontaler Comi-tates.

Table with 2 columns: Name and Tax Amount. Includes entries like Demeter Hadsh, 782-29; Dr. Mathias Drisó, 780-16; Johann Indrikovics, 778-62; etc.

Durch deine letzten Zeilen hör' ich Flügel-schläge eines neuen Geistes ziehen.

Also Concerte, Vorlesungen, Thea.er und dgl. Zerstreungen haben wir zu gewärtigen?

Ich hatte mich schon so schön an die staub-geborene gesellschaftliche Langweile, an afrikanische Hitze und die Saure-Gurken-Zeit, sowie an die effigisüßen Trauben gewöhnt, so daß mir etwas An-deres, namentlich aber ein gefellig regeres Leben so plötzlich, ganz ungläublich zu sein scheint.

Also deshalb spazierten auf deinem sonst so stillvergnügten Angesichte seit Wochen die grauen-vollsten Sorgen herum. Man sagt, daß das von einer tanzlustigen Kaufmannsjugend angeregte groß-artige Arrangement musikalisch-literarischer Abende, wie noch nie zuvor, all' dein Thun und Lassen in Anspruch nimmt. Ist dem also? Wenn ja, so ver-giß nicht auch deine Elsa einzuladen.?)

Vorkäufig aber hört man bloß Variationen auf die liebreizende Melodie „Die Wanda kommt“, — von Belustigungen des Magens und der Beine zu Ehren Széchenyi's in den Casino-Apartements, wo Montecchi-Marcoinetti beweisen wird, daß der Mensch doch nur ist, wenn und was er ißt, wäh-rend Capuletti-Herzelli den ersten Rausch der Volks-gunst glücklich überstanden hat und sich mit unse-rem Schiller tröstet, der einst geschrieben haben soll:

„Noch Keinen sah ich frühlich enden, Auf den mit immer vollen Händen Die Götter ihre Gaben streu'n.“

Ob mich meine Gestränge Mama wohl eine der vielversprechenden Unterhaltungen besuchen lassen wird? Ich bezweifle es!

\*) Du sollst deine Freude daran haben.

Mihály Csányi, Török-Becke	550-19
Tosa Beczárthy, Aracs	548-70
Filipp Mayer, Sándorháza	547-45
Josef Jung, Datta	547-14
Georg Bofching, Zichysfalva	547-01
Nikolaus Sibul, Gr.-Kilinda	546-98
Moriz Pich, Hagfeld	544-—
Adolf Friedmann, Gr.-Margita	540-—
Michael Mihajlovics, Jarkovacz	539-60
Thomas Rishár, N.-Sj	537-31
Stefan Baits, Feketető	537-23
Dominik Mayer, Kis-Jécsa	535-04
Christof Predragovics, Rumán	534-08
Sigmund Deulisch, Gr.-Beckerker	533-99
Géza Kápló, B.-Szt.-György	531-30
Nikolaus Friß, R.-Sj	528-42
Josef Gerson, Gr.-Kilinda	527-80
Paul Füllövich, Gr.-Beckerker	525-85
Georg Alexits, R.-Ulfalu	524-48
Stefan Rada, Gr.-Kilinda	523-43
Jakob Neurohr, Gr.-Kilinda	523-18
Risto Bekelinov, Gr.-Kilinda	520-96
Milos Rajkovic, Aracs	520-50*
Johann Hofrath, H.-Neuzina	520-—
Josef Junker, Kátófalva	518-67
Kösta Szimits, Gr.-Kilinda	518-51
Marko Janahidacz, Gr.-Beckerker	517-83
Josef Groß, Zsombolha	515-56
Nikolaus Szejbert, Perjámos	514-29
Julius Csékló, Vasahid	511-49
Árpád Menczer, Szerb-Neuzina	504-08
Julius Popovics, Széregyh	503-93
Obrad Bunyhovacz, Aracs	502-50
Nikolaus Birg, Gyöngyös	502-19
Michael Gerber, Kis-Sj	499-68
E r s a z m i t g l i e d e r :	
Konrad Debert, Zichysfalva	496-80
Milutin Glavas, Aracs	495-35
Mita Kovacev, Karlova	495-17
Johann Brandenburg, Zsombolha	491-93
Jozsa Meskovic, Szt.-Márton	493-46
Josef Schmidt, Csátád	493-29
Demeter Pacau, Gr.-Kilinda	491-91
Alexander Indrikovics, Gr.-Kilinda	490-22
Pera Mirkov, Wellence	487-81
Mathias Mayer, N.-Tózeg	488-09
Poja Popov, Gr.-Beckerker	487-23
Stefan Petó, Mokrín	486-81
Nikolaus Wünsch, N.-Szárcsa	486-57
Michael Gozsi, Bogáros	476-99
Alexander Krontsch, Gr.-Beckerker	476-01
Peter Kisfaludy, Gyertyámos	474-16
Franz Kisfaludy, Gr.-Kilinda	473-38
Emerich Kurländer, Gr.-Beckerker	473-25
Vaza Janovics, Gr.-Kilinda	472-38
Michael Volovics, Ernektháza	470-97
Johann Nedin, Gr.-Kilinda	470-01
Adolf Perlaß, L.-Sziget	464-09
Edmund Haidegger, Gr.-Beckerker	464-01
Dr. Ludwig Brájer, Gr.-Beckerker	460-—
Jakob Mayer, N.-Tózeg	459-60
Josef Schmidt, Bogáros	459-14
Ignacz Komaril, Gr.-Kilinda	455-54
Michael Neurohr, Gr.-Kilinda	45-43
Nikolaus Holländer, Széregyh	454-94

**L o k a l e s .**

\*\* Aus Rom. Se. Hochwürden der päpstliche Kammerer und Abt-Pfarrer Herr Anton Schäfer und Herr Katechet Geiger sind im Laufe dieser Woche gesund und wohlbehalten aus Rom zurückgekehrt. Der Herr Abt wird den päpstlichen Segen, welchen Se. Heiligkeit auch den hiesigen Gläubigen sendet, am 25. d. von der Kanzel verkünden.

Gespendet wird der päpstliche Segen den kath. Gläubigen am Allerheiligentage nach dem Hochamte von Sr. Hochwürden dem päpstlichen Kammerer und Abt-Pfarrer.

\*\* Schiffs-Inspektion. Der kön. ung. Schiffs-Oberinspektor Herr Koloman v. Keneffy von der General-Inspektion für Eisenbahnen und Schifffahrt weilte gestern und vorgestern in unserer Stadt um im Auftrage des Herrn Handelsministers hier die Begaschiffe zu kontrollieren und mit den hiesigen Schiffeigentümern eine Equete-Verhandlung bezüglich der Schifffahrtsregelung in der Vega vorzunehmen. Herr v. Keneffy hat die hier weilenden Schiffe in Begleitung des Herrn Oberstadthauptmannes Andrassy beugenscheinigt und wird — wie verlautet — das Referat dem Herrn Handelsminister derart stellen, daß für den hiesigen Schiffsverkehr wegen ihrer Specialität eine entsprechende Instruction erlassen wird.

\*\* Széchenyi-Feierlichkeiten. Mittwoch fand zu Ehren des größten Ungars auch im Kloster der ehrw. Schulschwester eine Gedächtnisfeier statt.

Dieselbe begann mit einer vom Herrn Abt Schäfer gehaltenen Messe, worauf sich die Schulschüler und das Publikum in den großen Saal begab, wo nach Abfindung des „Hymnus“ Herr Abt Schäfer, zugleich Direktor des Institutes, das Leben und Wirken Széchenyi's in einer trefflichen Eröffnungsrede skizzierte. Die beiden Fräulein Irma Kiss und Sophie Galister deklamirten Arany's bekanntes Gedicht auf Széchenyi mit schöner Betonung. Frä. Irene Nikolits spielte Abány's V. Phantasie mit lobenswerther Geläufigkeit. Mit Abfindung des Szózat hatte die schöne Feier ein Ende, für deren Arrangement die ehrwürdigen Schulschwester den wärmsten Dank und vollste Anerkennung des Publikums verdienen. Und wir können nur bedauern, daß dies Streben des Institutes so wenig Anklang findet bei den Eltern und Schulfreunden, wovon der Umstand zeugt, daß außer der Schulschüler im Ganzen 12 (sage zwölf) Personen das „Publikum“ bildeten.

In der Communal-schule wurde das Andenken Széchenyi's am Donnerstag gefeiert. Die Feier begann mit dem Vortrage des Hymnus, worauf Herr Schuldirektor Baaden in schwungvoller von schönen Gedanken durchzogener und eloquent vorgetragener Rede die Bedeutung Széchenyi's als Staatsmann, Reformator und Ungar darlegte. Nach der mit lauten Beifall aufgenommenen Rede deklamirten die Schüler Joltan Franz und Franz Magos zwei patriotische Gedichte und der Chorsang „Szent az érzet“, worauf Herr Communal-schullehrer Franz Rédl die erschöpfende, populär gehaltene Biografie des großen Patrioten vortrug. Noch deklamirte der Schüler Franz Rédl Posa's Gedicht „A haza“, worauf die Feierlichkeit mit Abfindung des Szózat und einer kurzen Schlußrede des Direktors Baaden beschloffen wurde. Die Feier wohnt ein zahlreiches Publikum bei, welches vollkommen befriedigt über die gehörten vorzüglichen Vorträge den Saal verließ.

Morgen Sonntag findet wie bereits erwähnt im großen Comitats-saale Vormittags 11 Uhr die vom Torontaler Culturverein arrangirte Széchenyi-Feier statt. Die Eröffnungsrede hält Schulinspektor und königl. Rath Herr Anton Steinbach, die Festrede Prof. Dr. Sándor Kis und zum Schluß deklamirt Herr Stefan Wegling „Széchenyi emlékezete“ von Arany.

\*\* Széchenyi-Feier im Casino. Sonntag den 25. Oktober feiert das Casino den hundertjährigen Gedenktage der Geburt Graf Stefan Széchenyi's und den fünfzigjährigen Bestand der Gesellschaft. Die Feier beginnt Vormittags 11 Uhr im großen Saale mit folgendem Programm: Festgedicht, verfaßt und deklamirt von Prof. Dr. Sándor Kis. 2. Gedenkrede, gesprochen von Dr. Franz Staffil, Vereinsdirektor.

Nachmittags halb zwei Uhr Bankett, woran Herren und Damen theilnehmen können. Vormerkungen werden entgegengenommen bei den einzelnen Ausschussmitgliedern und beim Casinodienner. Das p. t. Publikum wird gebeten, sich bis zum 20. Okt. anmelden zu wollen. Preis per Couvert inclusive Wein 2 fl.

Abends halb 9 Uhr Ball im großen Casinosaale. Zu diesen Arrangements sind sämtliche Casinomitglieder und deren eventuelle Gäste geladen. Außerdem ergehen separate Einladungen. — Wer irrtümlicherweise keine Einladung erhalten hat und auf eine solche Anspruch erhebt, möge sich beim Casinodirektor Dr. Franz Staffil melden.

\*\* Herbstversammlung des Gr.-Beckerker Zweigvereines vom „Südungarischen Lehrerverein“. Am 15. Oktober versammelten sich die Volkshilfen Gr.-Beckerker's und Umgebung zur ordentlichen Herbstversammlung in der hiesigen Communal-schule. Anwesend waren zahlreiche Gäste, darunter Se. Hochwohlgeboren kön. Rath Herr Anton Steinbach und Hilfschulinspektor Herr Desider v. Scoffa, circa 40 Vereinsmitglieder, ferner zierte ein schöner Damenkreis die Versammlung.

Der Verlauf der Sitzung war in Kürze folgender: In Verhinderung des Obmannes eröffnete Obmannstellvertreter J. Novosell die Sitzung, worauf kön. Rath Anton Steinbach als Vertreter der Behörde auch seinerseits die Versammlung begrüßte. Nachdem zu Zeitungsreferenten die Herren Rózsa und Wegling gewählt wurden, folgte als erster Gegenstand der Tagesordnung: „Zwei Momente aus dem Decimal-Zahlensysteme“, theoretisch-praktischer Vortrag von dem Communal-lehrer Herrn Stefan Dold.

Der sehr gediegene Vortrag, welcher auf gründliches Studium dieses Themas hinwies, wurde beifällig aufgenommen und dem Referenten protokollarisch Dank votirt. Unterdessen erschien der Obmann des Vereines, Herr M. Eisler in der Ver-

sammlung und übernahm unter begeisterten Beifall das Präsidium.

Hierauf folgte „Von den Schulausflügen“, vorgetragen von Herrn A. Schidel (Cséka). Referent hält die Schulausflüge mit Bezug auf den Anschauungs-Unterricht, die religiös-moralische Erziehung, ferner als Förderer des Interesses zu Schule und Lehrer und der Charakterbildung u. s. w. für unumgänglich nothwendig.

Der interessante Vortrag wurde lebhaft acclamirt und dem Referenten protokollarischer Dank votirt.

Nach Aufnahme neuer Mitglieder und Einhebung der Beitrittsgebühren, fanden die vom Central-Vereine eingelangten Zuschriften Erledigung.

Herr J. Novosell aus Torda resignirt, einem Rufe nach Zenta folgend — auf seine bisher innegehabte Stelle als Obmann-Stellvertreter. Es wird ihm für sein langjähriges, thätiges Wirken protokollarisch Dank votirt und mit den Agenden des Obmann-Stellvertreters Herr J. Haslinger aus T.-Becke betraut.

J. Geist, jubil. Lehrer aus T.-Szécsány meldet schriftlich seinen Austritt aus dem Vereine. Herr Bánjai beantragt, man möge denselben vorläufig nicht zur Kenntniß nehmen, sondern an den Hauptverein eine Petition einreichen, derselbe möge die Statuten dahin modifiziren, wonach jubil. Lehrer jeder Verpflichtung dem Vereine gegenüber entbunden würden. Wird angenommen.

Der Bericht des Bibliothekars wird zur Kenntniß genommen.

Der Antrag L. Gockler's wegen Veranstaltung einer Commemorative-Feier gelegentlich der Frühjahrsversammlung wird angenommen, und mit den Vorarbeiten zu derselben die Zweigvereinsleitung betraut.

Entgegen dem Antrage des Vereinsmitgliedes Dold, wonach es bei der Herbstversammlung zu bestimmen wäre, in welcher Gemeinde die Frühjahrsversammlung abgehalten werden soll, — spricht sich Herr Direktor Baaden mit treffenden Argumenten dahin aus, die Versammlung möge den bisherigen Modus beibehalten; ferner wünscht er die Durchführung eines älteren Vereinsbeschlusses, laut welchem die Mitglieder des Vereines in alphabetischer Ordnung zu Vorträgen aufgefordert werden sollen.

Weiters beantragt Dir. Baaden, die Versammlung möge an den Fünfkirchner Schuldirektor und Redakteur Herrn St. Schneider, als eifrigen Verfechter der Lehrerinteressen ein Begrüßungsschreiben richten.

Beide Anträge wurden einstimmig angenommen. Hiemit war die Tagesordnung erschöpft und die Versammlung löste sich auf, wobei die beiden Herren Schulinspektoren Gegenstände herzlicher Dvationen waren.

Nach der Sitzung fand im Casinosaale ein Festbankett statt, welches in animirtester Stimmung verlief, wobei es an begeisterten Toasten nicht fehlte.

\*\* Musikalisch-literarische Abende. Der Kaufmannsjugend-Verein hat beschlossen statt der früheren Vorlesungs-Abende im Laufe der heurigen Saison eine Reihe von musikalisch-literarischen Abenden zu veranstalten. Der erste derselben findet am 31. Oktober (Samstag) statt und haben bisher zu demselben ihre Mitwirkung zugesagt: Professor Dr. Sándor Kis, Fräulein Aurelia und Herr Serafin v. Struß, Herr Ripka, Herr Oberkantor Levin, Herr Arnold Grünbaum. Das detaillierte Programm veröffentlichen wir nächste Woche. Wir bemerken bloß noch das Eine, daß die heurigen Arrangements des Kaufmannsjugend-Vereines mit Tanz verbunden sein werden. Eine Neuerung die in Damenkreisen gewiß nicht verfehlt wird die freudigste Sensation hervorzurufen.

\*\* Feuer. In der Nacht vom 10. auf den 11. d. M. brach im Hause der Stana Stankov, Dugonicgasse No 267 aus derzeit noch unbekanntem Gründe Feuer aus. Das mit Rohr gedeckte Dach des gestampften Hauses stand in Flammen. Der Eigenthümer des Hauses war abwesend, bloß ein altes Mütterchen war daheim, die aber zu altersschwach ist, um auf den Boden klettern zu können um dort etwa aus Unvorsichtigkeit das Feuer verursacht zu haben. Es bleibt nicht außer Berücksichtigung, daß das Feuer von böser Hand gelegt wurde.

Die Feuerwehr, von dem Brande mittelst der Feuerglocke verständigt, eilte auf den Brandplatz und fand das ganze Dach auf allen Seiten in lichterlohiger Flamme. Es galt nun vorerst die umstehenden, mit Rohr gedeckten Häuser zu schützen — was denn mit vollem Erfolge geschah — und gleichzeitig wurde das Brennobjekt mit einem Ocean von Wasser überschwemmt, — so daß es dem An-

griffe nicht lange widerstehen konnte. Die Steigerthaten dann das ihrige — das brennende Sparrenwerk wurde in den Hof geworfen, gelöscht — und in etwa 2 Stunden hatte das Feuer aufgehört gefährlich zu sein. Mit Hinterlassung einer Feuerwache und der nöthigen Requisiten zog die Feuerwehr ab.

Von Seite der Obrigkeit waren anwesend Stadthauptmann Andrášy, Vizestadthauptmann Voga Obernotär Dr. Perisits.

Wir konstatiren mit Genugthuung, daß sowohl von Seite der Militärbereitschaft, als von Seite unserer Polizei das Möglichste gethan wurde, um Arbeitskraft an die Spritzen zu stellen — um die ermüdeten Feuerwehrmänner zu entlasten. Wir erwähnen dies mit Genugthuung, weil sich Fälle von solchem polizeilichen Eifer nicht zu oft wiederholen.

**Musikgesellschaft.** Dem Bedauern, daß wir hier keine konstituirte Musikergesellschaft haben, trotzdem ja in unserer Stadt ganz tüchtige Musiker existiren — dem wir in der letzten Nummer unserer Zeitung Ausdruck gaben — folgte die praktische Erledigung auf dem Fuß. Eben jene Herrn, die bei Eilmer als Dilettantenmusiker so wacker concertirten, vereinigten sich zu einer Musikgesellschaft, die allem Anscheine nach ganz entgegengesetzt der bisherigen Praxis von Dauer zu sein verspricht. Wir begrüßen die Thatwerdung dieser Idee und wünschen nur, daß sich die Herren mit keiner Phalanx von „Ehren- oder Unterstützungsmitgliedern“ den Athem einengen lassen mögen — sie mögen sich konstituiren, arbeiten und mit fertiger Arbeit vor das Publikum treten — das dann ohnehin unterstützendes „Mitglied“ werden wird.

**Pflastermauth.** Ein Räthsel ist derzeit noch die Manipulation der Pflastermauth in städtischer Regie.

Der 1. Jänner ist nicht zu weit und dann soll dies Gefälle in städtische Regie übergehen. Wohl wurde unseres Wissens der Leiter der Negalienpacht in verschiedene Städte behufs Studiums, geschickt — aber man sieht und hört nichts, wie sich eigentlich die Stadt, die Leitung und Ausnützung dieses Gefälles denkt.

Die Sache ist von Wichtigkeit — unter dem Drucke der öffentlichen Meinung ist endlich beschlossen worden, diese Einnahmequelle für den Stadtsäckel zu exploirtiren — nachdem sie so lange die unerfülllichen Taschen von privaten Leuten gefüllt — wie aber die Verwaltung zu geschehen hat, darüber sollte man doch schon im Klaren sein und ist man im Reinen, so sollte das Projekt denn doch der öffentlichen Discussion ausgeliefert werden. — Der letzte Moment ist wohl stets der ausschlaggebende aber nicht immer der beste. Längstens in der Novembersession des Gemeinderathes sollte diese wichtige Frage in Antragsform dem Plenum vorgelegt werden, will man noch rechtzeitig ein gut durchdachtes, gut berathenes Elaborat schaffen und dasselbe zum Beschlusse erhoben, der Executive übergeben.

**Die Vega.** Unsere gute alte Nährmutter, die Vega, leidet seit geraumer Zeit derartig an akuter Schwindsucht, daß sie nicht einmal gewillt ist, leere Schiffe auf sich herumtragen zu lassen, dazu kommt noch die Kränkung, daß sie ihre Wägen schon seit Jahren durch die verkuppelten, alljährlich einer „radikalen“ Cur unterworfenen Bretterbrücken walzen muß, und daß ihr Traum von den Fesseln aus Eisen die sie in Banden schlagen soll — eben nur ein Traum, ein Gebilde aus Luft und Phantasie ist. Erst jetzt muß sie es sich wieder gefallen lassen, daß die kleine Brücke über ihrem Rücken wieder einmal zu Tode kurirt wird — es ist wirklich kränkend.

Aber ohne jeden Seufzer — seit Menschengedenken war die Vega nicht so dünneleibig wie jetzt, so daß es fast unmöglich ist, selbst leere Schiffe auf dem Rücken derselben fortzuschleppen zu können. Seit Monaten fällt kein Regen — weit und breit nichts als ewig blauer, lachender Himmel, es ist als ob es dem Sommer in der Seele wehe thut, von uns zu scheiden; dagegen bläst seit Tagen eine steife Brise die auch das letzte Blatt vom Baume trennt und den Hut auch vom elegantesten frisirten Kopf in eine der vielen stinkenden Rinneu der Stadt wirft. Die Donau-Dampfschiff-Agentie führt auch über den alljährlichen Durchschnittsstand der Vega, aber seit Jahren ist in ihren Annalen kein

Fall eingetreten, der sich mit der jetzigen Wasserarmuth der Vega vergleichen ließe; eine gesunde Seele, die nicht wasserförmig ist, kann die ganze Woche auf einem Zuge austrinken. Die Aecker bestehen nur aus utrockener Erde, aus Staub, ein einzig guter, ausgiebiger Regen würde radikal helfen, der Vega, dem Acker und durch diese der Menschheit.

**Kein neuer Zug.** Wir machen unsere g. Leser aufmerksam, daß der für 15. d. angesagte dritte Zug zwischen Kiskinda und Beckereker noch nicht verkehrt.

**Militärmusik.** Die Regimentskapelle unseres Hausregimentes ist gestern mit Sang und Klang eingezogen und hat uns noch am selben Abende bewiesen, daß der gute Ruf dessen sie sich seit ihrem Bestande erfreut, ein wohlverdienter ist. Die vorgetragenen Piegen klappten auch diesmal famos, Meister Heller darf stolz sein auf sich und seine Leute. Heute und morgen finden noch zwei Konzerte statt, hoffentlich werden auch diese gut besucht sein. Der Casineur Herr Marcovic verdient für das Gebotene alle Achtung.

**Verunglückt.** Die hiesige Insassin Frau Mathilde Kottler die seit einigen Wochen an Geistesstörung litt, hat sich gestern wahrscheinlich infolge ihres getriebenen Geistes 1 1/2 Kilometer hinter der Station Szarcsa auf die Schienen gelegt, wo sie von der Lokomotive überfahren wurde. Es ist bisher noch unaufgeklärt, ob das Unglück dem von oder nach Werschetz fahrenden Zuge zuzuschreiben ist. Die bis zur Unkenntlichkeit verstümmelte Leiche wurde vom Eisenbahnarzte Dr. Mencez agnosirt.

**Dankagung.** Der Groß-Beckereker serbische Frauen-Verein sieht sich angenehm verpflichtet den edlen Spendern und zwar am Bogen der Frau Marie Kupusarowits und Alexandrine Michajlovits; Sultana Dimits, Sultana Dujakovits, Katicza Michajlovits, Emilie A. Popovits, Emilie Biragh, Georg Stojkovic je 50 fl.; Marie Savits, Jovanka Stojits, Eveline Savits je 15 fl.; Berisida Raschkovits, Ignaz Eisenstädter, Jzidor Weiß je 10 fl.; Marie Savits, Gedeon Kovács, Philipp Kadelsburger, Johann Villis, Johann Stageschmidt, Samuel Engel, Karl Weiß, Kovács Ing., Ernest Voitits je 5 fl., A. F. Kotits, Dr. Weiß, Veslko Zsivanovits, Ana Pivovits, Nikola Lucics je 2 fl.; David Nagyhvinyth, Michael Deutsch, Moriz Klein, R. Herzfelder, Jozsef Asseser, Leopold Fischer je 1 fl. — Am Bogen der Frau Christine Pyrra und Fräulein Mathetits: Pinkas 5 fl.; Paul Popovits 4 fl.; Helene Löwy, Eándor Fuchs, Josef Kellner je 2 fl.; Sidonie Schwarz, Marie Mat, Boja Ristic je 1 fl. — Am Bogen der Frau Marie Gyonlits und Frau Draga Szmederevay: Johann Oligorievits 50 fl.; Amalie Mucsalov, Emilie Panits, Dushan Kofnits, Marie Stanovjovits je 15 fl.; Dr. Paul Demko einen Dukaten; Dr. Georg Peits, Christine Peits je 5 fl.; Draga Radits, Sava Vela je 3 fl.; Wilhelm Biragh 2 fl. 50 kr.; Angelina Krcucsin 2 fl.; Olga Djakovits, Gerson Schlesinger, Johann Klein, Alexander Adamovits, Marie Jubomirevto, Milicja Vincjanov, Svetozar Janovits je 1 fl.; Basa Bajsanth, Johann Dimitrievits je 40 kr.; Danilo Pricza, Johann Dankulov je 30 kr. zeichneten für die Erhaltung des serbischen Kindergartens, wofür der tiefste Dank ausgesprochen wird. Gr.-Beckereker, den 15. Oktober 1891. — Emilie Muncsits, Präsidentin.

**Generalversammlung.** Der serb. Frauenverein hält morgen Sonntag den 18. d. M. um 2 Uhr Nachmittags im serbischen Schulgebäude seine ordentliche Generalversammlung ab.

**Spende.** Von Seite des Arrangierungs-Comités des am 26. September in den Casinolocaltäten abgehaltenen Weinlesefestes sind mir für das zu erbauende Waisenhaus fl. 5-60 gekommen, welchen Betrag ich hiemit dankend bestätige. I. Dpofezter.

**Dankagung.** Der hiesige Verein „Schulkindfreund“ fühlt sich angenehm verpflichtet Herrn I. Mencez für die edle Spende von 7 fl., und der löbl. „Torontaler Spar- und Creditbank“ für die hochherzige Spende von 10 fl. innigsten Dank auszusprechen. M. Andrášy, Präses. St. Dold, Cassier.

**Der Groß-Beckereker Hauskalender,** der 42-jährige Freund und Rathgeber des Bürgers, des Gewerbes- und Landmannes ist wieder erschienen. Das Anpreisen der eigenen Waare war nie unsere schwache Seite, wir begnügen uns auch diesmal ganz einfach das Inhaltsverzeichnis dieses von unserem Redakteur Dr. Ludwig Brájjer redigirten Kalenders abzurufen.

Inhalt. 1. Genealogie des Allerhöchsten Herrscherhauses. 2. Vollständiger Kalender für Katholiken, Evange-

lische, Griechen und Israeliten; Sonnen-Auf- und Untergang, Tageslänge, Mondesviertel, mutmaßliche Bitterung, Nähe und Ferne des Mondes von der Erde, Bauernregeln. 3. Astronomisches Prognostikon: Zeit- und Festrechnung nach dem Gregorianischen und Julianischen Kalender. — Von den Finsternissen. — Vom Jahresregenten. — Sichtbarkeit der Planeten im Jahre 1892. — Jahrescharakter. 4. Belebendes und Unterhaltendes: Ludan ist der Welt Lobu. Humoreske. Nachzähl von Dr. Ludwig Brájjer. — Sonnen- und Mondesfinsternisse im Volksglauben. — Die Ruinenschrift des menschlichen Gesichtes. — Magenkalender. — Eines Dichters Lobu. Von Lars Dilling. — Hämchen beim Pfarrer Von P. K. Koszegger. — Eine Heirathsgeschichte. Von P. K. Koszegger. — Was man nicht lobten soll. — Alte, aber untrügliche Bauernregeln. — Haide. Von Alex. Endröpp. — Unverdiente Wohlthat. Von A. J. — Orientalische Deutung der Farbe der Augen. — Gammelfüßlein. Von Ludwig Bowitzsch. — Nährmichthaus. Von Rudolf Baumbach. — Die Zeitungen der Welt. — Unserer Illustrationen: Josef v. Hertelenb. — Die neue ev. ref. Kirche in Gr.-Beckereker. — Temesvar. — Verkeg. — Amors Klage 5. Nützliches Allerlei. 6. Anekdoten. 7. Personalstand des löbl. Torontaler Komitates. 8. Personalstand des löbl. kön. Schulinspektors und des kön. ungar. Staatsbauamtes in Gr.-Beckereker. 9. Personalstand der k. u. Gerichtshöfe I. Instanz u. der Bezirksgerichte im Tor Komitate. 10. Personalstand diverser Aemter und Korporationen im Toront Komitate und der Stadt Gr.-Beckereker: 1) der k. u. Fin.-Direktion in Gr.-Beckereker; 2) des k. u. Steueramtes in Gr.-Beckereker, zugl. Kam.-Rentamt; 3) der k. u. Steuerämter in Pancsova, Mibos, Hajfeld, Gr.-Kiskinda, T.-Kanjza, Gr.-St.-Mihlós; 4) des k. u. Kam.-Fiskalamtes in Gr.-Beckereker; 5) des k. u. Domänenamtes in Gr.-Beckereker; 6) Forstamt in Gr.-Beckereker; 7) der k. u. Finanzwachkommissariate in Gr.-Beckereker, Gr.-Kiskinda; 8) des k. u. Tabakfabrikationsamtes in Gr.-Beckereker, Hajfeld, Csóta; 9) des Post- u. Telegrafenamtes in Gr.-Beckereker; 10) Direktion der Tor. Localbahnen; 11) Betriebsleitung der Gr.-Beckereker-Gr.-Kiskindaer Bahn und der Tor. Localbahnen; 12) d. Gr.-Beckereker-Gr.-Kiskindaer Eisenbahn-Actien-Gesellschaft in Gr.-Beckereker; 13) der Torontaler Localbahnen in Gr.-Beckereker; 14) die österr. ungar. Bank-Filiale in Gr.-Beckereker; 15) des Magistrates in Gr.-Beckereker; 16) des Dergymnasiums; 17) der Staatsbürgererschule u. 18) der städt. Kommunalsschule in Gr.-Beckereker. 11. Bedeutendere Jahrmärkte. 12. Inzeraten-Anhang. 13. Interessen-Tafel zu 5 u. 6 Percent in ö. W. 14. Stempel-Scala I. II. u. III. 15. Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge und der Botenposten in Gr.-Beckereker. Postwertzeichen.

**Der St. Gallustag,** der 16. Oktober, der Todestag des Stifters des Klosters St. Gallen der am 16. Oktober 646 starb, der soll uns noch die letzte schöne Herbstwitterung bringen. „Auf Sankt Gallentag den Nachsommer man erwarten mag,“ so sagt der Landmann. Der Winter steht vor der Thür, aber ehe die Natur in den Winterschlaf völlig versinkt, soll sie uns noch einmal am Sankt Gallustag ein freundliches Gesicht zeigen. Aber gerade weil noch schön Wetter ist, sollen wir uns, ehe der kalte Winterwind sich meldet, einernnten, was man nur kann. Daher der Bauernspruch: „Galles, schaff hämm Alles“ oder: „Auf St. Gallentag muß jeder Apfel in den Sack“. In Ostfriesland und im Oldenburgischen darf der Volksmeinung nach am Gallustage nicht gesäet werden und Kinder, die drei Tage vor oder nach her geboren sind, werden Alste oder Nachtwandler. Natürlich hat dieser Volksaberglaube nichts mit der historischen Persönlichkeit des heiligen St. Gallus zu thun. Vielmehr ist dieser geheimnißvolle Glaube wohl dadurch zu erklären, daß die Spätherbstzeit mit ihren tosenden Stürmen, dieser oft geheimnißvollen Sprache in den Lüften, die Zeit, in welcher der Sommer mit dem Winter ringt, in alten Zeiten für eine zauberische galt.

**Amthlicher Sanitätsbericht vom Monate September.** Einwohnerzahl circa 22.000. Gestorben sind im September 78 an folgenden Krankheiten: Bauchtyphus 1, Geburtsschwäche 2, Fraisen 5, Kinderdarrsucht 3, Lungenentzündung 3, Asthma 1, Tuberkulose 10, Brustfellentzündung 1, Herzfehler 5, Darmkatarrh 24, Bauchfellentzündung 1, Gehirnoedem 1, Altersschwäche 5, Luströhrenkatarrh 2, Stropheln 1, Gehirnhautentzündung 3, Muttertrebs 1, Lebertrebs 1, Magenrebs 2, Blasenanschlag 1, Blutarth 1, Luströhrenblutung 1, Mundentzündung 1, Eiter 1. Geburten wurden 61 angemeldet. Die Gesundheitsverhältnisse waren im Berichtsmoate ungünstig und forderte der Darmkatarrh sehr viele Opfer.

**Ein verbreitetes Hausmittel.** Die steigende Nachfrage nach „Moll's Franzbranntwein“ beweist die erfolgreiche Verwendbarkeit dieses Mittels gegen Gichtleiden, rheumatische Beschwerden und Erkältungskrankheiten aller Art. Eine Flasche 9 kr. Täglicher Verbrauch gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, k. k. Postreferent, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 10

Von den Mitgliedern des „Gr.-Beckereker Leihvereines“ sind gestorben: Nro 39. Nikolaus Maximovits.

**Benruhigende Krankheitsmeinungen!**

Keine Krankheit schleicht sich in so heimtückischer Weise in die Constitution wie die Lungen-schwindsucht. Unter dem Deckmantel der Gutartigkeit

ergreift dieselbe ihre Opfer und bevor der Kranke die Gefahr erkannt, hat der Zerstörungsprozess bereits eine lebensgefährliche Ausdehnung erreicht. Allgemeine körperliche Schwäche und Abmagerung, krankhafte Gesichtsfarbe, Brust- und Seitenstiche, Fieber, Disposition zu Schnupfen, Husten und Katarrh, Kurzsichtigkeit, belegte Stimme, Reiz zu Rauspern und Spucken bilden die ersten warnenden Vorläufer der Krankheit. Werden dieselben vernachlässigt, dann endet der Zustand in onhaltendem Husten mit Blutauswurf, Blutsturz, starken Nachtschweissen, hektischem Fieber und totale Abmagerung und Entkräftigung treten ein. Wer den Reim der schrecklichen Krankheit in sich fühlt, der zögere keinen Augenblick, sondern verlange kostenfrei „Doctor Charles Thomas' Naturheilmethode“, welche sich bei allen heilbaren Stadien der Lungenschwindsucht, Empysem und Asthma von schnellem und sicherem Erfolg sich erwiesen hat. Man bezieht diese berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch Hermann Degel's Verlagsbuchhandlung zu Leipzig.

Notizen.

Bei Schneider, Schuhmacher, überhaupt allen sitzenden Berufsarten stellen sich sehr gern in Folge mangelnder Bewegung Störungen in den Verdauungsorganen ein, die man rasch und sicher durch die in den Apotheken erhältlichen achten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen beizugehen kann.

Literatur und Musik

Neue Männerchöre. Von der Chorvereinigung Apollo erschien die erste Abtheilung des VI. Jahrganges in Partitur und Stimmen mit folgendem Inhalte: 98. Chor. „Folkösöntö“, v. A. Bergmann, 99. „Tréfás magyar dal“, v. Fr. Gaal, 100. „Szerelem dala“, von K. Wüchling, 101. „A szellőhöz“, von E. Bárföldi, 102. „Intés“, von Dr. A. Széllösy. Der ganzjährige Pränumerationspreis für 4 Bogen Partitur und 8 Bogen Einzelstimmen beträgt 2 fl. 50 kr. Bestellungen und Pränumerationsgelder sind zu richten an die Klavierhandlung M. Rózsa, Königsplatz No. 23.

Eisenbahn-Kurier.

Fahrordnung der N.-Beckerker-N.-Kiskindker Eisenbahn-Gesellschaft vom 1. Oktober 1891.

N.-Kiskinda	3011	3001	N.-Beckerker	3002	3014
N.-Beckerker	3. 3. 3.	3. 3. 3.	N.-Kiskinda	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3. 4.
Budapest Abf.	7.00	7.45	N.-Beckerker Abf.	6.30	7.10
Temesvár	9.30	1.30	Elemér	6.48	7.35
Nkiskinda	3.30	3.30	Melence	7.11	8.05
Karlova	4.34	4.11	Ruman	7.27	8.30
Beodra	4.53	4.23	N.-Beckerker	7.52	9.11
N.-Beckerker	6.03	5.02	Beodra	8.27	10.00
Ruman	6.33	5.22	Karlova	8.39	10.21
Melence	7.07	5.42	Nkiskinda	9.23	11.12
Elemér	7.35	6.01	Temesvár	—	4.40
N.-Beckerker An	7.59	6.15	Budapest	8.40	7.20

Fahrordnung der Torontaler Lokalbahnen.

Versecz	3102	3112	Nagy-Beckerker	3111	3101
Nagy-Beckerker	3. 3. 3.	3. 3. 3.	Versecz	3. 3. 3.	3. 3. 3.
Versecz Abf.	8.15	2.00	N.-Beckerker Abf.	8.15	—
Berlec-Két	8.22	2.05	N.-Beckerker-Part	8.23	2.50
Temes-Paulis	8.29	2.12	Vajárszöld	8.56	3.17
Betblen-Tanya	8.37	2.22	Bušta-Kenderes	9.04	3.29
London-Tanya	8.52	2.41	Vajósmajor	9.12	3.29
Nagy-Margita	9.00	2.50	Szárca	9.28	3.43
Zichfalva	9.10	3.02	Szecsány	9.43	3.56
Györgybáza	9.22	3.17	Szecsány Abf.	9.56	4.06
Szecsánfalva	9.37	3.36	Bóta	10.13	4.19
Barachbáza	9.45	3.47	Kanat-O. Pécz	10.33	4.36
Kanat-O. Pécz	9.54	3.59	Barachbáza	10.45	4.44
Bóta	10.11	4.20	Szecsánfalva	10.57	4.53
Szecsány	10.22	4.34	Györgybáza	11.09	5.03
Szecsány Abf.	10.31	4.49	Zichfalva	11.26	5.15
Szárca	10.45	5.06	Nagy-Margita	11.42	5.30
Vajósmajor	10.58	5.19	London-Tanya	11.51	5.37
Bušta-Kenderes	11.04	5.28	Betblen-Tanya	12.12	5.54
Vajárszöld	11.11	5.39	Temes-Paulis	12.22	6.02
N.-Beckerker-Part	11.35	6.13	Berlec-Két	12.30	6.09
N.-Beckerker An	6.17	6.17	Versecz	12.34	6.13

Szecsány	3211	3213	Párdány	3212	3214
Párdány	2. u. 3. 4.	2. u. 3. 4.	Szecsány	2. u. 3. 4.	2. u. 3. 4.
Szecsány Abf.	10.36	4.40	Párdány Abf.	8.45	3.00
Módos	11.03	5.07	Köny	8.58	3.13
Köny	11.15	5.19	Módos	9.13	3.28
Párdány	11.27	5.31	Szecsány	9.36	3.51

Die unterstrichenen Ziffern bedeuten die Nachtstunden von Abends 6 Uhr bis Morgens 5 Uhr 59 Min.

Vermischte Nachrichten.

\* Polizeirath Majthényi hat sich am 14. d. in seiner Wohnung erschossen. Wie verlautet, sollen zerrüttete materielle Verhältnisse das Motiv des sensationellen Selbstmordes sein.

\* Sowohl unter dieser Rubrik besprochene wie auch alle anderen literarischen Erscheinungen und Musikalien sind um den Originalpreis in der Fr. Paul Weiss'schen Buchhandlung (Hanyady-utca) zu haben.

\* Seine eigene Gruft bestellt. Bischof Dr. Lorenz Schlauch weilte vor kurzem in Temesvár, als Gast des Bischofs Döwssy. Das Motiv seines Aufenthaltes war, für eine Gruft und Kapelle, die der Bischof für sich erbauen lassen will, einen geeigneten Platz auszusuchen. Der Bischof hat bereits im vergangenen Jahr einem Temesvárer Architekten den Auftrag gegeben, die Pläne für die Gruft und Kapelle zu entwerfen. Es ist sein Wunsch, dereinst in Temesvárer Erde zu ruhen, da er sich noch immer als dahin zuständig betrachtet. Der Bau der zukünftigen letzten Ruhestätte wird demnächst in Angriff genommen.

\* Neue Mannschaftecsákó. Nach einer Verordnung des Kriegsministeriums vom 30. September d. J. wird der Mannschaftecsákó — mit Ausnahme jenes für die Husärenregimenter — in Zukunft nach einem neuen Muster in sieben Größengattungen erzeugt, welches im Allgemeinen dem bisher vorgeschriebenen Csákó gleich, jedoch vorne 2 Centimeter und rückwärts 1 1/2 Centimeter niedriger ist als der letztere. Der geänderten Höhe entsprechend sind auch die Erzbestandtheile in etwas kleineren Dimensionen gehalten. Das Sturmband läuft auf Rollschrauben ohne Dorn. Die siebente Größengattung hat eine Umfangweite von 54 5 Centimetern in der Kopfmündung. Die im Gebrauche und im Vorrathe befindlichen Csákós des bisherigen Moders sind unverändert bis zur Unbrauchbarkeit auszutragen. Der Csákó für die Offiziere bleibt unverändert.

\* Der Großvater als Dieb. Auf dem Jahrmarkte von Szegedin wurde Kärm geschlagen und durch die Zeile der Marktleute suchte ein alter Bauer zu entkommen. Es war der Dieb; aber er konnte unmöglich vom Metier sein, denn er lief seinen Verfolgern förmlich in die Arme. Die Marktweiber namentlich umkreisten ihn mit einem mörderischen Geleise, denn eine der ibrigen war beschädigt worden. Der Alte war durch den Schrecken wie gelähmt; er blieb stehen und in diesem Momente entfiel aus dem Mantel seines Mantels ein Etwas — es war das Gestohlene — eine Kinderkugel. Dieses Kinderpielzeug war's, das der Alte aus einer Marktbude wegstibigt hatte; man fühlte ihn denn auch zur Stadtpolizei. Zitternd stand der alte Bauer dort vor dem Beamten, Thränen rollten ihm die faltigen Wangen herab, als er erzählte, wie er dazu gekommen war, die Kugel zu stehlen. Er war aus dem Dorfe zur Stadt gekommen, weil sein Entkelnd verlangte, daß man ihm vom Markte eine Kugel bringe. Das Kind hat so lange um das Spielzeug, daß seine Mutter endlich weich wurde und sie dem Großvater fünfzehn Kreuzer zu dem Zwecke gab, er solle in die Stadt gehen und die Kugel kaufen. Auf dem Markte angelangt, verhierte der Alte Hunger; er trat in eines der kleinen Wirthshäuser. Dort gestellte sich zum Hunger bald auch einiger Durst und als er seine Zecher zahlte, da erst bemerkte der Alte, daß außer seinem eigenen kleinen Gelde auch die fünfzehn Kreuzer drauf gegangen waren für die er seinem Entkelnd eine Kugel hätte kaufen sollen. — Wie sollte nun er, der alte Elender, der sein eigenes Entkelnd betrogen, verführt hatte, nach Hause kommen? Er fühlte nicht die Kraft in sich, ohne Klingen zu seinem Entkelnd, das ihm entgegengekommen würde, heimzukehren — er konnte es nicht über's Herz bringen und da schlich er sich an eine der Buden heran und mit dem alten Kopf, der in Ehren grau geworden war — wurde er zum Dieb. Unter lauten Schlägen beendigte der Großvater diese seine Erzählung; die Umstehenden mußten mitweinen.

\* Haupttreffer. Vorige Woche wurde der am 1. d. M. mit einer Promesse der Wechselstuben-Actien-Gesellschaft „Mercur“ in Wien gemonnene Haupttreffer der Theißlose im Betrage von 100.000 fl. von dieser Gesellschaft escomptirt und an die glücklichen Gewinner baar ausgezahlt. An diesem Glücksfalle participiren drei Männer, von welchen jeder im Schweiße seines Angesichtes seinem Erwerb nachging, u. zw.: Herr S. R. Neumann, Mithanplatz 9, Inhaber eines Gemischtwaarengeschäftes. Herr Franz Hafner und Herr Josef Heintel, ersterer Comptoirist und letzterer Kutcher in der Brodfabrik der Firma Moritz Hafner im 10. Bezirke.

Jeder der glücklichen Gewinner gedenkt die bisherige bescheidene Lebensweise beizubehalten und die gewonnenen Summen für die Versorgung ihrer Kinder und Unterstützung armer Verwandter zu verwenden.

Unterhaltendes.

\*\* (Vorricht.) Arzt: „Wo fehlt's?“ — Bauer: „Zahweh hab' i!“ — Arzt: „Und deswegen lassen Sie mich holen? Fehlt Ihnen denn sonst nichts?“ — Bauer: „Da schon — aber was verlangen S' nachher, wenn i Ihna Alles sag?“

\*\* (Nachtr.) Gutsbesitzer: „Aber, Frau, was soll das heißen, mir wurde schon gesagt, daß Du Dir im Baderort von dem Lieutenant die Kur schneiden ließeßt und nun ladest Du ihn noch zu uns ein?“ — Frau: „Der Arzt hat mir doch 'ne Nachkur verordnet.“

\*\* (Ein Trost.) „Bata, mir thuat der Banch so weh.“ — „Lass' guat sein, Seppel, am nächsten Sonntag fahr'n ma amal mit der Eisenbahn.“

\*\* (Gott sei Dank!) Stromer (der einen Zigarrenstummel aufgehoben, nachdem er ihn in Brand gesetzt hat): „Gott sei Dank, daß der nicht länger ist!“

Goldkörner.

§ Das Wahre und Echte würde leichter in der Welt Raum gewinnen, wenn nicht die, welche unfähig sind es hervorzubringen, zugleich verschworen wären, es nicht aufkommen zu lassen.

§ Die Frühlingskinder.  
Ich ging hinaus, ins Land, ins Land,  
Mit meinen fröhlichen Gedanken,  
Da sah ich an der Wiese Rand  
Das erste Frühlingsblümchen schwanke.  
Gott segne dich, Gott segne dich,  
Darfst nicht vor meinem Schritt erbeben,  
Ein altes Frühlingskind bin ich,  
Und du — du bist ein junges Leben!  
§ „Ueberschlütze nicht eifernd das Kind mit Schätzen des Wissens,  
Gönn' dem belehrenden Wort Raum zur Entfaltung im Geist.  
Siehe, das Kornfeld trägt nur deshalb so ärmlich Aehren,  
Weil mit zu reichlicher Saat einst es der Sämann bedacht.“

Räthsel.

Vorhen schmeden Kirchen gut;  
In der beiden Ersten Stut  
Läuft hinaus sie in den Garten,  
Kann nicht bis zum Abend warten  
Auf die letzten Zwei! Und nun  
Kann sich Vorhen gültlich thun.  
Ei bedenkt du nicht, mein Kind,  
Wie die Gauzen unschön sind?

Auslösung des Räthsel's in Nr. 41:  
„Rahn — Rhan.“  
Wurde richtig gelöst von den Herren Jani Messinger, Alex. Temmer in Budapest.  
Die richtige Lösung des Räthsel's unserer „Juss. Beilage“ „Wurfmachine“ wurde durch den Herren Laci Klein, Alfred Deutsch in Budapest eingeleandt.

Gr.-Beckerker Bevölkerungs-Anzeige.

Vom 10. bis 14. Oktober 1891.  
Katholiken: Betraut 2 Paar. Gebor. 6 männl., 4 weiblich  
Verstorbene:  
10. Emerich Fodor, von Petrovoßello, r.-kath., 1 1/2 Jahre, Gebärmutter. 5. Bezirk.  
11. Michael Szabó, von Szajan, r.-kath., 62 Jahre, Altersschwäche. Muzslya.  
12. Stefan Hunka, von Kővez, r.-kath., 4 Jahre, Lungenentzündung. Muzslya.  
12. Mathias Fuchs, von hier, r.-kath., 64 Jahre, Lungenentzündung. Spital.  
13. Josef Klafly, von Katalinsalva, r.-kath., 49 Jahre, Lungenentzündung. 4. Bezirk.  
14. Michael Mosa, von hier, r. kath., 3 Wochen, Lebensschwäche. 3. Bezirk.  
14. Andreas Engst, von hier, r.-kath., 1 Jahr, Gebärmutter. 5. Bezirk.  
14. Karl Láslo, von Partos, r.-kath., 2 1/2 Jahre, Lungenentzündung. Muzslya.  
14. Julianna Loth, Tagelöhnergattin, von hier, reform., 43 Jahre, Tuberculosis. 9. Bezirk.

Handels- und Marktberichte.

Gr.-Beckerker, 16. Oktober 1891.  
Die Witterung war diese Woche zwar herbstlich kühl, doch trocken, für das Einpflanzen des Kolbenmais zum großen Vortheile, für den Winteranbau aber sehr schwierig, da der Boden durch die große Dürre sehr hart ist.  
Im Getreidegeschäfte herrschte diese Woche eine etwas festere Stimmung; das Angebot wie auch die Zufuhren waren sehr geringe, hingegen Kolbenmais hatten wir recht befriedigende Zufuhren zu verzeichnen.  
Auf dem heutigen Wochenmarkte war ziemlich zugeführt; man bezahlte für Weizen fl. 10.20—30, Kolbenmais fl. 2.90—95, Hafer 5.20—30, Gerste fl. 10—10.60 per Meterzentner.  
Witterung heiter und trocken. Wasserstand sehr klein.  
R. & D.  
(Amtliche Marktpreise.) Weizen besterfl. 10.30, mittl. fl. —, Gerste fl. 5.20, — Hafer fl. 5.25 Futurung in Fern fl. 5.85 pr. 100 Kilogramm, Futurung in Kolben 200 Kilo fl. O. —, — Keps fl. —. Per fl. 3.50, Steintobler fl. 2. —, — Erdäpfel fl. 4. — per 100 Kilogramm.

Wasserstand der Wega in Gr.-Beckerker

am 17. Oktober 84 Cm. unter 0 am D.-D.-Begele abnehmend.

Lottoziehungen.

Temesvár, am 10. Okt.: 72, 38, 54, 61, 65.  
Nächste Ziehung am 24. Oktober.  
Brünn, am 14. Okt.: 29, 71, 64, 20, 46.  
Nächste Ziehung am 28. Oktober.

Eingelendet. \*)

Schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 60 fr. bis fl. 15.65 p. Meter (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.) versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Postlieferant), Zürich, Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto.

\*) Für unter dieser Rubrik erscheinende Artikel übernimmt der Einleender die Verantwortung.

Verantwortl. Redakteur: Dr. Ludwig Brájer Hauptmitarbeiter: Moritz Schwarz.

## Hirdetmény.

Melynél fogva közhírré tétetik, hogy folyó 1891. évi október hó 25-én Német-Ellemér község-házánál, d. e. 10 órakor, az elleméri közös uradalom osztatlan vagyónát képező, az elleméri és aradaczi uradalmi birtok határán menő Tisza folyamon

### az uradalmi halászatj jog

1892. évi január 1-től kezdve három (3) egymásután következő évre, vagyis 1894. év december végéig terjedő időre önkéntes árverés útján haszonbérbe adatik.

A haszonbéri feltételek a Német-Ellemér község-házánál, vagy Vécsey István nagy-becskereki ügyvéd urnál betekintheők.

Ellemér, 1891. évi október hó 15-én.

Az elleméri közös uradalom  
igazgatósága.

(545 - 1.1)



## Der Hof

wo sich gegenwärtig meine Werkstätte befindet, ist vom 1. November an zu verpachten.

Derselbe ist geeignet für Brennholz- oder Kohlen-Verkauf.

Franz Wingler.

(544 - 1.1)

3. 14124. Adm. 1891.

(543-1.1)

### Kundmachung.

Womit kundgemacht wird, daß das städtische Kostenvoranschlags-Präliminare für das Jahr 1892 fertig ist, und im Sinne des XXII. Ges.-Art. 1886. § 125, Alinea 2, vom 18. Oktober bis inclusive 27. November l. J. in der städt. Buchhaltung zur allgemeinen Einsichtnahme aufliegt, wo es während der Amtsstunden jederzeit eingesehen werden kann.

Gr.-Becskereker, den 15. Oktober 1891.

Johann Krztics,  
Bürgermeister.

### БИРТ ЗА ИЗДАВАЊЕ у аренду.

У Томашевачким сокаку број 1840  
има један аинкер-бирт у здраво добрим  
ходу одма у аренду за издавање.

Договори у истој кући. (546-1)



Wer Lose erwerben und gleichzeitig außerordentliche Gewinnchancen genießen will, der betheilige sich an der bei der Budapester Bankverein A. G. ins Leben gerufenen Los-Gelegenheits-Gesellschaft Gruppe G. auf 216 Staats- und mit öst. ung. Stempel versehene Privatlose mit bloß 25 Theilnehmern. — Treffer über 12 Millionen — äußerst günstige Combination. Ausgezeichnete Gewinnchancen und doch bloß 5 fl. monatl. Einzahlung. — Agenten werden zu vorteilhaften Bedingungen aufgenommen. — Anträge sind zu richten an die „Budapester Bankverein-Actien-Gesellschaft“ Elisabethplatz 19. (541-3.1)

### Ein gutgesitteter Knabe

mit nöthiger Vorbildung, findet Aufnahme als Lehrling in der Buchdruckerei

Fr. Paul Pleitz.

42. Jahrgang.

Der

Auflage 20.000.

Gr.-Becskereker

# Haus-Kalender

ist erschienen und zu haben bei

Fr. Paul Pleitz,

Buch-, Kunst-, Musikalien-, Papier- u. Schreibrequisiten-Handlung in Gr.-Becskereker.

Wiederverkäufern hohen Rabatt.

Die  
**Torontál-Vásárhelyer Sparcassa als Actiengesellschaft**

übernimmt

**Einlagen zu 6% per Jahr**

unter den günstigsten Rückzahlungsbedingungen.

(540—3.1)

Die Direction.

**Akademie für Handel und Industrie**  
in Graz

**Abiturienten-Curs.**

Einjähriger kaufmännischer Cursus für Absolventen von Mittelschulen, die sich der kaufmännischen Laufbahn ganz zuwenden oder gleichzeitig mit Hochschulstudien sich auch diese Kenntnisse erwerben wollen.  
Ausführliche Prospekte ertheilt

(403—6.5)

Die Direction der Akademie für Handel und Industrie in Graz:

A. E. v. Schmid.

Actiencapital fl. 100,000

Die

Reservefond fl. 43,500

**Grossbecksereker Sparcassa**  
übernimmt

**SPAREINLAGEN**

zur bestmöglichen Verzinsung

unter coulanten Rückzahlungs-Bedingnissen.

(472—18.8)

**! Geld !**

wird auf Felder und Häuser

zu billigsten Preisen

vom kleinsten bis zum höchsten Betrage vermittelt.

Die Rückzahlung kann nach Möglichkeit geleistet werden. Man kann, sowie bisher, der coulantesten und schnellsten Durchführung versichert sein, und ertheile alle in dieses Fach einschlagende Auskünfte franco.

Zugleich empfehle ich mich zum coulantem Ein- und Verkauf aller Gattungen Staats- und Privat-Lose, Gold- und Silbermünzen, fremder Noten, Einlösung aller Gattungen Coupons.

Ratenbriefe von sämtlichen Losen.



Promessen zu allen Ziehungen.



Erstes Gr.-Becksereker

**WECHSLER- & COMMISSIONS-GESCHÄFT**  
**L. KADELSBURGER.**

(12—30.22)

**Verkauf oder Vermiethung.**

Die gefertigte Anstalt, als derzeitige Eigentümerin des vormals Armin Deutsch'schen Hauses No 1835/32 in der Tomasevaczer Gasse, bringt dieses Object zum freihändigen Verkaufe unter günstigen Zahlungsmodalitäten. Im Falle sich gegenwärtig kein Käufer finden sollte, wird diese aus einem Wohnhause, Magazin und Kotarka bestehende Realität auch sofort vermietet.

(492—6)

**Torontaler Spar- und Creditbank.**

Eine  
**WOHNUNG**

bestehend aus 3 Zimmern und sonstigen Nebenräumlichkeiten, Herrngasse No 2178, ist per 1. November a. c. zu vermieten. (515—4)

Näheres bei

Andreas Schuwert.

**Hausverkauf.**

Das Haus No 384/6 Révay-utca vis à vis der Honvéd-Kaserne, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Küchen, Speis, Holzlege, Stallung für 2 Pferde, Hausgarten von 800  $\square$  Meter, bepflanzt mit edlen Obstbäumen, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres beim Eigentümer

(537—32)

Josef Nickel.

**Pályázati hirdetmény.**

A nagy-toráki körorvosi állás, Nagy-Torák község székhelyvel, üresedésben lévén, annak betöltésére a választás f. évi október 26-án d. e. 10 órára, Nagy-Torák község-házánál, kitűzetik.

E körhöz tartozik Kis- és N.-Torák, az azok által fizetendő évi járuléka a következő: Kis-Torák évenként 350 frt, látogatás után nappal 50 kr., éjjel 1 frt. Nagy-Torák évenként 350 forint, látogatás után nappal 50 kr., éjjel 1 frt.

A pályázók a magyar, német és román nyelvnek szóbeli, előbbi kettőnek pedig írásbani jártasságát kimutatni kötelezvé, felhívjuk, hogy kellően felszerelt folyamodványokat f. évi október 24-én előírott főszolgabírói hivatalnál annál is inkább benyújtsák, mert később ily folyamodványok elfogadva nem leendnek.

Nbecskerek, 1891. évi október 1-én.  
(531—32) A főszolgabírói hivatal.

**Summi-**

Specialitäten, tabellose, französische Fabrikate, per Duz. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8 fl., Damenpräservativs fl. 2.— und fl. 2.50 per Stück, Suspensorien 2c. 2c Eine verwendbare Mustercollektion (25 Stück) 5 fl.

Versendung discret.

J. Reif, Specialist, Wien

IV., Margarethenstraße Nr. 7.

Preislisten gratis, franco und discret.

(510—26.4)

6106. sz. kig. 1891.

(527—3.3)

**Pályázati hirdetmény.**

Torontál-megye kebeleztet Torontál-Szécsány, Szerbóka és Horvátbóka községek-ből álló, és elhalálozás folytán üresedésbe jött tor-szecsányi körorvosi állomásra pályázat hirdettetik.

Javadalmazás o. é. 900 forint és a szabályrendeletileg megállapított látogatási díjak, továbbá hetenként egy-egy ingyen fuvar Tor.-Szécsányról Bókára és vissza.

A választás határidejéül f. évi október hó 29-ének d. e. 10 órája a Tor.-Szécsány községi irodába kitűzetik, és az 1876. évi XIV. törv. cz. 143. illetve 1883. évi I. törv. cikk 9. § a szerint képesített azon orvos urak, a kik ezen állomást elnyerni óhajtják, felhívjuk egyuttal arra nézve, hogy képzettségüket, honosságukat, ugy eddigi alkalmaztatásukat is igazoló okmányokkal felszerelt pályázati kérvényüket legkésőbb a választást megelőző napig a módosi főszolgabírói hivatalhoz betérjesszék.

Módoson, 1891. évi szeptember 28-án.  
Lebánovich István, főszolgabíró.

**Hohe Provision.**

fixes Gehalt,

Vorschuss

gewähre Jedermann der sich mit dem Verkaufe von Losen und Los-Bücheln gegen Abzahlung befaßt.

Wechselhaus H. Fuchs,

Budapest, Franz Deák-gasse 12. (535-10.2)

# DITMAR-LAMPEN

in unerreicht grösster Auswahl für alle Beleuchtungszwecke,  
erzielen bei relativ sehr geringem Petroleumverbrauch die stärkste Leuchtkraft.  
Brenner von 4 bis 157 Kerzen Lichtstärke!

Preiscourante u. Zeichnungen über die einz. Kategorien, als: Tisch-, Wand-, Hängelampen, Luster, Säulen u. Ständerlampen, Ampeln, Laternen u. s. w. auf Verlangen

## sofort gratis u. franco.

R. DITMAR'S Niederlage, Budapest, V., Ecke Bad- und Palatingasse.

### R. DITMAR'S Sicherheits-Petroleum

unübertroffen in der Qualität, vollkommen wasserhell, geruchlos, nicht im Geringsten feuergefährlich  
einzig und allein zu haben in

**R. DITMAR'S LAMPEN-NIEDERLAGE,**  
(520-12.2) Budapest, Ecke Bad- und Palatingasse.

Jede Quantität wird loco Budapest franco ins Haus gestellt. Garantie für Gewicht und Qualität.



**Kön. ung. Landes-Central-Musterkeller**

unter Aufsicht des hohen königl. Ackerbauministeriums

**Ausschliessliche Verkaufsvertretung in BUDAPEST, Waaggasse 4**

empfiehlt seine vorzüglichsten Flaschenweine.

Filial-Depot: Elisabethring Nr. 56 (im Prof. Friedrich v. Korányi'schen Hause.)

Preiscourante gratis und franco. (521-8.3)

### Zigarrettenraucher!

Wer mit Verständnis Zigarretten raucht, weiß, daß für die Güte der Zigarrette die Beschaffenheit des Papiers nicht minder maßgebend ist, als die des Tabaks.

Jeder Zigarrettenraucher soll nicht nur aus dem Grunde, sondern auch im Interesse seiner Gesundheit darauf sehen, nur jenes Papier zu benützen, dessen ausgezeichnete Qualität außer allem Zweifel steht. Diese Sicherheit hat der Raucher bei Benützung des Zigarrettenpapiers der

**Fabrik Braunstein Frères Paris**  
65. Boulevard Exelmans

Marke: „Les dernières Cartouches“.

Zahlreiche von allerersten wissenschaftlichen Autoritäten des In- und Auslandes vorgenommene vergleichende Analysen der verschiedenen im Handel vorkommenden Zigarrettenpapiere haben die stets gleichbleibende, ausgezeichnete Beschaffenheit unserer Erzeugnisse anerkannt.

Wir sind immer bestrebt, gleichmäßig vorzügliche Waare mit gleicher Blattanzahl zu liefern. Es machen sich nun von verschiedenen Seiten Bestrebungen geltend, das rauchende Publikum irre zu führen und kommen da Waaren vor, deren Erzeuger im Widerspruche mit der von soliden Fabrikanten geübten Praxis sich scheuen, auf ihren Marken ihre Firma anzugeben.

Auch bestrebt man sich, Erzeugnisse einzuführen, bei welchen nach der Einführung sowohl mit der Qualität, als auch mit der Blattanzahl heruntergegangen wird. Dem gegenüber sind wir überzeugt, daß jeder verständige Raucher unsere Waare mit der Marke „Les dernières Cartouches“, welche sich wie keine andere seit einer Reihe von Jahren als geradezu ausgezeichnet bewährt hat, benützen wird und machen wir darauf aufmerksam, daß sich auf jeder Etiquette unsere Firma

**BRAUNSTEIN FRÈRES**

befindet. Eine Fabrikniederlage unserer Firma zum Verkaufe von Zigarrettenpapier und Zigarrettenhülsen befindet sich in  
**Wien, I., Schottenring 25.**

## Inserate

für das

**Gr.-Beckereker  
Wochenblatt**

werden in der Administration dieses  
Blattes, Hunyadygasse Nr. 10  
aufgenommen.



**MARIAZELLER  
Magentropfen**

berichtet in der Apotheke zum Schutzengel des  
C. BRADY in Kremsier (Mähren),  
ein altbewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender  
und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Ver-  
dauungsstörungen.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift.  
Preis à Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr.  
Bestandtheile sind angegeben.

**In Apotheken erhältlich.**

(26-21.20)

## Hausverkauf.

Das Haus No 167 in Torontál-Sziget, aus gutem Material erbaut, bestehend aus einem Geschäftslocale mit 5 Zimmern, 2 Küchen und Speis, einem Bierhofsgebäude mit großem Tanzsaal, 2 Gastzimmern, 1 Wohnzimmer, 1 Küche, 2 Speis, 1 großen Stall für 32 Pferde, 1 Kotarko 12° großen Wagenschoppen, Hof von 1000 □, 1 großen Garten mit edlen Obstbäumen und Weinreben ist aus freier Hand sofort zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer

**Ripp Georg,**  
in Tor.-Sziget.

(379-2.2)

## Franz Gássman

**I. Gr.-Beckereker Obstbaumschule**  
Csernovitz-utca 1664.

Anerkannt eine der größten und bestgeleiteten  
Baumschulen, empfiehlt ihre Vorräthe von

## Obstbäumen

als Kirschen, Aprikosen, Birnen, Apfel, Pfau-  
men, Ringlotten, Weichsel, Nüsse, französische  
Quitten, Mispel, Mirabellen, so auch Zier-  
bäume und Rosen.

Preisverzeichniss auf Verlangen gratis  
und franco. (529-3.2)

## Moll's Franzbranntwein u. Salz

Bestes Einreibungs-Mittel

gegen

**Gicht, Rheuma,**

und gegen alle

**Erkältungs-Krankheiten.**

Nur echt, wenn jede Flasche die Schutzmarke und die untere Schrift des A. MOLL trägt.

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliedererschmerzen und Wundungen; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Zatzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichen Unwohlsein, Erbrechen, Kopf und Durchfall.

Eine Flasche mit genauer Anweisung 90 kr.  
Depots sind in allen renommierten Apotheken und Material-  
Warenhandlungen der Monarchie.

A. MOLL, Apoth., k. k. Hoflieferant, Wien, Stadt, Tuchlauben 9.

Anerkennung an Herrn A. Moll, Apotheker, Wien.

Ihr ausgezeichnete Franzbranntwein wirkt vortrefflich. Senden Sie mir 50 Flaschen, nachdem ich zum Wohle der Menschheit einen Beirat zu halten wünsche. Hochachtungsvoll

Hornof, Seelforger in Micholup.

## Moll's Seidlitz-Pulver

**Frühjahrs-Kur.**

**Sommer-Kur.**

**Herbst-Kur.**

**Winter-Kur.**

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel das Fabrikzeichen, ein Adler und A. Moll's dreifarbige Firma zu sehen ist.

Von nachhaltiger Heilwirkung bei den hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden. Magenkrampf, Verstopfung, Sodbrennen, bei hohem tadellos Verstopfung, gegen Leberleiden, Blut-Anschoppung, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten.

Eine Original-Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 fl.  
Depots sind in allen renommierten Apotheken der Monarchie.

A. MOLL, Apoth., k. k. Hoflieferant, Wien, Stadt, Tuchlauben 9.

Verkauft täglich per Nachnahme. Weniger als zwei Schachteln werden nicht versendet.

Anerkennungsschreiben an Herrn A. Moll in Wien.

Ihre Moll'schen Seidlitz-Pulver kommen mir bei meiner ständigen Beschäftigung sehr gut zu statten; ich kenne diese nun ein für allemal, und sage ein herzliches „Bergelt's Gott!“ Diese machen den Magen gut und den Kopf leicht. Achtungsvoll

(22-4842) P. J. Steinko, Seelforger in Sonnenblag.

Depots in Gr.-Beeskerek: D. Moczkovcsák und Josef Kellner, Apotheker.

## Philipp Kremer

Gr.-Beeskerek, Nádor-utca

in der Nähe des Hotel „Stadt Pest“

empfiehlt sein Lager in **Portland-Cement** und **Roman-Cement** (hydraulischer Kalk).

Dieselbst sind in vorzüglichster Qualität von reinem **Portland-Cement** gefertigte **Cementplatten** und **Mosaikplatten** zu haben.

Übernimmt die Auslegung von **Corridor-, Küchen- und Gewölb-Localitäten** mit **Terazzo-, Cement- und Mosaikplatten**; überhaupt alle in dieses Fach schlagende Arbeiten. (32-42)

## LÉDECZER PORTLAND-CEMENT

vorzüglichster Qualität, von der Prüfungs-Anstalt der k. u. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien geprüft und als hydraulisches Bindemittel gut befunden, zählt zu jenen wenigen Erzeugnissen, welche zu ärarischen Bauten zulässig declarirt wurden, wird verkauft in der Holzhandlung des

## SAMUEL ENGEL,

in GR.-BEESKEREK.

Dieselbst wird die Gebrauchsanweisung zur Herstellung des besten und billigsten hydraulischen Kalkes oder Roman-Cement durch Mischung des Kalkmörtels mit Lédeczer Portland-Cement, gratis verabfolgt. (318-26.22)

## Wein-Extrakt.

Zur augenblicklichen Erzeugung eines vorzüglichen gesunden Weines, welcher vom echten Naturwein nicht zu unterscheiden ist, empfehle ich diese bewährte Specialität.

Preis für 2 Kilo (ausreichend zu 100 Liter Wein 5 fl. 50 kr. Receipt wird gratis beigegeben. Für besten Erfolg und gesundes Fabrikat garantire ich

## Spiritus-Ersparniss

erzielt man durch meine unübertroffene **Verstärkungs-Essenz** für Brantweine; dieselbe verleiht den Getränken einen angenehmen, schneidigen Geschmack und ist nur bei mir zu haben.

Preis 3 fl. 50 kr. per Kilo (auf 600-1000 Liter) inclusive Gebrauchsanweisung. (525-50.3)

Ausser diesen Specialitäten offerire ich sämtliche **Essenzen** für Fabrikation von **Rum, Cognac, feinen Liqueuren** etc. in unübertroffener Vorzüglichkeit. Receipte werden gratis beigegeben. **Preisliste franco.**

**Karl Philipp Pollak,**  
**Essenzen-Specialitäten-Fabrik in Prag.**  
Solide Vertreter gesucht.



(28-44.42)

## Rohrverkauf.

In kleineren oder größeren Partien ist gutes gewähltes Bundoehr billigst auf meiner Niederrirtschaft abzugeben.

(488-7)

**Emerich Ormódy.**

## „THE GRESHAM“

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich: Wien, I. Gisellastrasse 1. Filiale für Ungarn: Epost Franz-Josefpl. 5. 6. im Hause der Gesellschaft, im Hause der Gesellschaft.

Aktiva der Gesellschaft am 30. Juni 1890 . . . . . fls 111,610,613.-

Zahreseinnahme an Prämien und Zinsen am 30. Juni 1890 . . . . . 20,084,349.-

Auszahlungen für Versicherungs- und Renten-Verträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) . . . . . 234,804,082.-

In der letzten zwölfmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für . . . . . 55,986,276.-

neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der seit Bestehen der Gesellschaft eingereichten Anträge sich auf . . . . . 1,666,812,555.-

stellt. — Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Policen ausstellt, sowie Antragsformulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Herren Agenten in allen größeren Städten der österreichisch-ungarischen Monarchie und durch die Filialen für Oesterreich und Ungarn. (386-33)

## Ein Lehrmädchen

wird in dem Wollstoffgeschäft der **Marie Gördl** aufgenommen. (536-2)